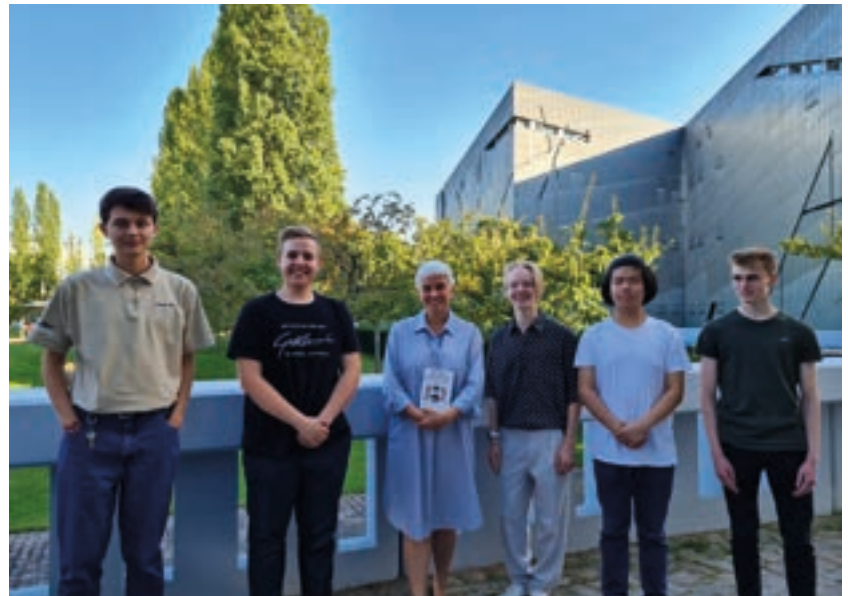





Jahresbericht 2021/22



Inhaltsverzeichnis

- 
- 1 Vorwort
 - 2 Nachruf Antonio
 - 3 Einführung in den Verein
 - 5 Auslandsdiener*innen 1998-2021
 - 7 Einsatzstellen
 - 9 Dienstarten
 - 11 Aufbau des Vereins
 - 12 Mittwochskonferenz (MK)
 - 13 Vorstellung Film-Team
 - 15 Auslandsdiener*innen
 - 23 Neue Einsatzstellen
 - 27 Jahrgangstreffen 2021
 - 28 Austrian Holocaust Memorial Award 2021
 - 29 Understanding Israel
 - 31 Gedenkdienst-Polen-Studienreise 2021
 - 33 Auslandsdiener des Jahres
 - 35 Haus der Verantwortung
 - 37 Zukunftsprojekte/Ankündigungen
 - 39 30 Jahre Gedenkdienst
 - 41 Finanzen
 - 42 Jetzt mit Ihrer Spende unterstützen!
 - 43 Lob von Einsatzstellen
 - 47 Rückkehrtreffen
 - 48 Dankeschön aus dem Büro
 - 49 Steckbriefe

Vorwort



Vereinsvorsitzender Dr. Andreas Maislinger

Der Jahrgang 2021/22 war der größte unserer Vereinsgeschichte. Mit 102 Auslandsdiener*innen überschritten wir erstmals die 100 Personen-Grenze. Die erhöhte Anzahl an Entsandten bedeutete mehr Herausforderung, mehr Arbeit und mehr Einzelfälle, denen wir uns zu widmen hatten. Gleichzeitig bedeutete es, dass noch mehr Menschen die Möglichkeit für einen Auslandsdienst erhielten, dass mehr Einsatzstellen durch die Beiträge der Freiwilligen profitierten, dass unser Verein noch dynamischer war und dass die Republik Österreich sich noch mehr mit unseren Auslandsdiener*innen schmücken konnte. Ich bin der Überzeugung, dass es sich gelohnt hat, den zusätzlichen Aufwand und die zusätzlichen Risiken einzugehen.

Gleichzeitig war es der Jahrgang mit dem traurigsten Ereignis unserer Vereinsgeschichte. Erstmals verlor der Verein ein Menschenleben. Antonio Nikic erlag am 13. Oktober 2021 den Folgen eines Autounfalles. Antonio war Gedenkdiener an der Einsatzstelle Jasenovac Memorial Site - eine Einsatzstelle, die er selbst aufbaute. Er

war einer unserer besten. Von einer kroatischen Familie kommend, übernahm er Verantwortung für Gräueltaten kroatischer Faschisten während des Zweiten Weltkrieges. Einer seiner thematischen Schwerpunkte, mit denen er sich während seines Gedenkdienstes beschäftigte, war das Kinderkonzentrationslager Jastrebarsko. Sein Begräbnis am 19. Oktober war einer der Tiefpunkte meines Lebens. Wir werden Antonio vermissen und uns immer an ihn erinnern.

Leben zu unterstützen und zu fördern ist die Essenz des Auslandsdienstes. Neben seiner Größe war der Jahrgang 2021 auch in einer weiteren Hinsicht ein Meilenstein. Erstmals entsandten wir eine größere Gruppe an Friedensdiener*innen in die Welt. Diese gingen an das First Americans Museum in Oklahoma, das Dayton International Peace Museum in Dayton, die Gernika Gogoratuz Peace Research Association in Spanien, den Friedenspalast in Den Haag, das European Institute of Peace in Brüssel, B'nai B'rith in Brüssel, das Srebrenica Genocide Memorial Center in Bosnien und Herzegowina, Haver Srbija in Belgrad, das Kigali Genocide Memorial in Ruanda und das Simon's Town Museum in Kapstadt. Zuletzt bleibt mir nur übrig, Danke und herzliche Gratulation zu sagen. Danke für eure Beiträge, euren Einsatz, eure Gewissenhaftigkeit an der Einsatzstelle und euer Durchhaltevermögen. Herzliche Gratulation zur Absolvierung eures Auslandsdienstes. Möge er den Rest eures Lebens bereichern, die Erinnerung an ihn euch aus so manchen Tiefs herausholen, eure Karrieren prägen und euch dazu zu motivieren, mit erweiterter Neugier, größerem Respekt vor dem Leben und der Welt, und mit mehr Empathie durchs Leben zu gehen.



Nachruf Antonio



Antonio Nikic

Dennis Miskic

Antonio Nikic war ein intelligenter, ambitionierter und talentierter junger Mensch mit einem reinen Herzen und feinem Gespür für Gerechtigkeit. All diese Eigenschaften hat er mit seiner Entscheidung, den Auslandsdienst im Heimatland seiner Eltern - Kroatien - zu machen, untermauert. Und genau dort, dem Land, aus dem seine Eltern weggezogen sind, wurde er uns zu früh aus diesem Leben gerissen.

Dieser kroatische Straßenabschnitt, gerade mal 300 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt, wird auf ewig ein Andenken dafür sein, was er aus seinem kurzen Leben gemacht hat und was aus ihm hätte werden können. Er hatte einen beispiellosen Antrieb, wie ich ihn nur bei wenigen Leuten sehen konnte. Dieser Antrieb, der Wille etwas Gutes zu tun, hätte ihm in seinem weiteren Leben keine Grenzen gesetzt. Dabei bin ich mir sicher.

Ich erinnere mich an viele Gespräche zurück, in denen wir uns über unsere Arbeit an der Einsatzstelle, unsere eigene Recherche oder auch einfach nur Dinge, über die Jugendliche so reden, ausgetauscht haben. Immer wieder war ich aufs Neue

über die Breite seines Wissens überrascht und habe in dem letzten Jahr meinen eigenen Maßstab immer bei Antonio gelegt. Seine e-Mails hat er stets mit "Srdačan pozdrav iz Jasenovca" (Liebe Grüße aus Jasenovac) beendet. Ich sende dir, lieber Antonio, liebe Grüße wo auch immer du gerade sein magst. Du fehlst uns allen und hinterlässt ein riesiges Loch, das keiner füllen kann. Mirno spavaj.

Florian Müller

Antonio habe ich als einen ausgesprochen hilfsbereiten, gebildeten und stets zuvorkommenden Menschen kennenlernen dürfen. Er war für Sascha und mich immer erreichbar und hat versucht uns sprachlich, kulturell und historisch auf unseren Einsatzort [Osijek in Kroatien] vorzubereiten.

Man hat gemerkt, dass es ihm eine Herzensangelegenheit war, über die vergangenen Konflikte zwischen Kroatien, Serbien und Bosnien zu berichten und in einer aufgeklärten Art und Weise darüber zu debattieren.

Seine offene und reflektierte Einstellung über schwierige Themen zu sprechen hat mich sehr beeindruckt und zusätzlich auch nachhaltig für einen immens wichtigen, aber leider in vielen Schulbüchern vergessenen Teil der Geschichte interessiert und fasziniert.

Aleksandar Petrovic

Ein junger Mann, mit dem ich viele Gemeinsamkeiten hatte. Den Eifer nach Frieden und Kommunikation. Die gleiche Endung des Nachnamens. Er leistete seinen Gedenkdienst als Kroat in Jasenovac, ich meinen Friedensdienst als Serbe in Srebrenica.

Wir sprachen darüber, wie wir uns gegenseitig besuchen würden. Eine „Yugo-Pyjama-Party“ machen. Ich stellte ihn Frau Adelheid Wölfl vom Standard vor, die daraufhin, genau wie bei mir daran interessiert war, einen Artikel über ihn zu schreiben.

Am 14. Oktober erhielt ich eine Nachricht von ihm und dachte, es sei nur eine weitere Geburtstagsgratulation. Es war allerdings sein Bruder, der mir mitteilte, dass Antonio bei einem Autounfall verunglückt war...



Der Jahrgang 2021 zum Empfang beim Bundespräsidenten, © Präsidentschaftskanzlei

Einführung in den Verein

Die Idee

Die Idee für einen Österreichischen Gedenkdienst hatte Andreas Maislinger 1976 nach einem Besuch der KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, wo er zur Überzeugung kam, Österreich brauche einen „Zivildienst in Auschwitz“. Das Konzept des Gedenkdienstes baute auf jenem des deutschen Vereins Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. auf und wurde um den Aspekt der staatlichen Anerkennung als Zivilersatzdienst erweitert.

Der erste Gedenkdiener Georg Mayer wurde 1992 im Rahmen des Vereins GEDENKDIENT an die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau entsandt. Somit wird der Gedenkdienst dieses Jahr bereits 30 Jahre alt! 1998 wurde der Verein Österreichischer Auslandsdienst von Andreas Maislinger, Michael Prochazka und Andreas Hörtnagl gegründet. Zusätzlich zum Gedenkdienst wurde dem Programm 2001 der Sozial- und 2005 der Friedensdienst hinzugefügt.

Dienstarten

Ein Gedenkdienst ist ein Dienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Ein Sozialdienst ist ein

Beitrag zur Unterstützung verwundbarer sozialer Gruppen, wirtschaftlicher Initiativen und Umweltschutz. Beim Friedensdienst werden Friedens- und Versöhnungsarbeit unterstützt sowie die Erinnerung an Genozide abseits der Holocaust-Thematik aufrechterhalten.

Neuere Entwicklungen

Die letzten Jahre waren geprägt von stetigem Wachstum und der Verein durchlief viele Reformen. Trotz der Pandemie entsandete er im Jahr 2020 56 Personen und 2021 erstmals über 100 Freiwillige ins Ausland! 2022 werden es voraussichtlich um die 130 werden. Der Verein unterhält derzeit 142 Partnerschaften in 60 Ländern, wovon 67 Gedenkdienst-, 45 Sozialdienst- und 30 Friedensdienst-Stellen sind.

Projekte

Wichtige Projekte des Vereins sind die Idee für ein Haus der Verantwortung im Geburtshaus von Adolf Hitler, der Austrian Holocaust Memorial Award, die Mittwochskonferenz, das Programm Understanding Israel und die Polen-Gedenkdienst-Studienreise

Schwerpunkte

Ein Schwerpunkt des Vereins liegt auf der Vorbereitung der Auslandsdiener*innen auf ihren Auslandseinsatz. Diese besitzt 2 Aspekte: 1. Inhaltliche Vorbereitung und 2. Organisatorische Fertigkeiten.

Die inhaltliche Vorbereitung besteht aus monatlichen Gedenkdienst-, Sozialdienst- und Friedensdienst-Konferenzen (online), zweiwöchentlichen Mittwochskonferenzen (online), halbjährlichen Jahrgangstreffen (jeweils eines online und eines physisch), monatlichen Landesreferatstreffen (physisch) und jährlichen Gedenkdienst-, Sozialdienst- und Friedensdienst-Seminaren (soweit möglich physisch). Darüber hinaus entstehen dynamisch Interessensgruppen, die sich mit für sie besonders interessanten Themen auseinandersetzen (z.B. China und Taiwan, Roma und Sinti, Native Communities...). Einmal jährlich findet eine acht-tägige Gedenkdienst-Studienreise nach Polen statt, die die Teilnehmer*innen an für Gedenkdienst zentrale Orte in Polen führt und sie pädagogisch begleitet. Einmal jährlich organisiert der Verein auch ein Understanding Israel-Seminar und eine Israel-Akademie, um den Teilnehmer*innen die Komplexität Israels näherzubringen. Weiters sind Auslandsdienst-Kandidat*innen aufgefordert, an für ihren Dienst relevanten externen Veranstaltungen teilzunehmen. Diese Konferenzen, Treffen, Seminare und Veranstaltungen dienen dazu, die Auslandsdiener*innen thematisch auf ihren Auslandsdienst vorbereiten.

Damit verbunden werden auch organisatorische Fertigkeiten im Verein gefördert, da auch diese oftmals für die Arbeit an der Einsatzstelle von Relevanz sind. Dies findet großteils durch die Mitarbeit in Teams und Referaten statt. Dadurch

erhalten Vereinsmitarbeiter*innen die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in Organisation, Teamwork, Leadership und Kommunikation zu verbessern.

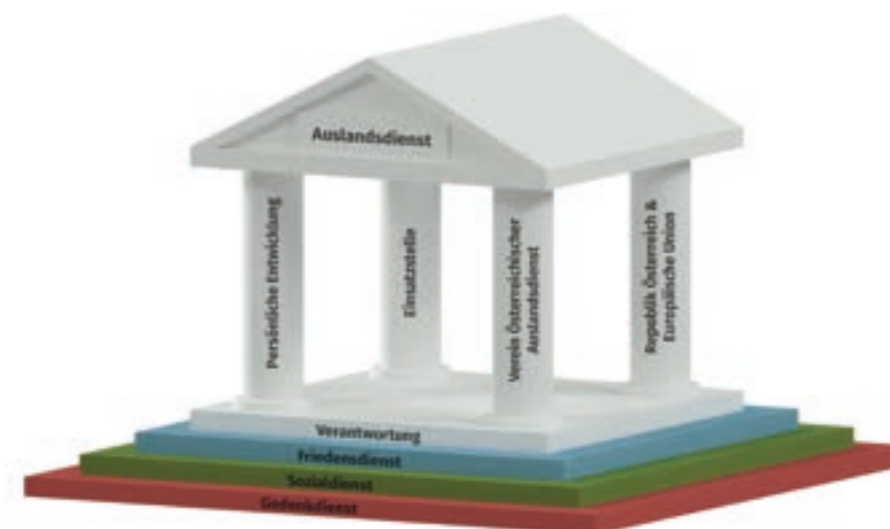
Einmal jährlich werden unsere Auslandsdienst-Kandidat*innen vom Bundespräsidenten der Republik Österreich empfangen. Am 6. Juli 2021 wurde der Jahrgang 2021 – corona-bedingt diesmal draußen im Hof der Hofburg – von Alexander van der Bellen verabschiedet.

Die vier Säulen

Die Mitarbeit sowohl im Verein als auch bei der Einsatzstelle im Ausland basiert auf vier Säulen:

Das Vereinsengagement soll der persönlichen Entwicklung der Auslandsdienstleistenden sowie ihrer Einsatzstelle, dem Verein Österreichischer Auslandsdienst und der Republik Österreich sowie der Europäischen Union dienen. Auslandsdiener*innen sollen also die Chance bekommen, sich bei ihrem Einsatz und ihrer Vorbereitung darauf weiterzubilden und persönlich daran zu wachsen. Gleichzeitig soll ihre Arbeit natürlich für die Einsatzstelle nützlich sein; die eigenen Kompetenzen so gut wie möglich vor Ort einbringen zu können (und auszubauen), ist hier das Ziel. Die Mitarbeit im Verein ist für die Kandidat*innen und Auslandsdiener*innen selbst sehr wertvoll, um Neues dazulernen und für den Verein unabdingbar, da die meisten Strukturen auf ehrenamtlicher Arbeit basieren.

Als „kleine Botschafter*innen Österreichs“ haben sie außerdem die verantwortungsvolle Aufgabe, Österreich (und die EU) im Ausland zu repräsentieren und einen positiven Eindruck zu hinterlassen.



Auslandsdiener*innen 1998–2021

In 24 Jahrgängen von einer Handvoll Gedenkdienern bis hin zum Auslandsdienst auf der ganzen Welt. Ein Rückblick in Zahlen.

Als 1998 der erste Jahrgang mit sechs (männlichen) Gedenkdienern den Dienst antrat, hätte man sich kaum vorstellen können, dass im noch fernen Jahrgang 2021 102 Auslandsdiener*innen an 78 Einsatzstellen in 44 Ländern Gedenk-, Sozial- und Friedensdienst leisten würden. Der Österreichische Auslandsdienst wuchs nicht nur an Entsendeten und Alumni*Alumnae, sondern auch an Einsatzmöglichkeiten und Diversität.

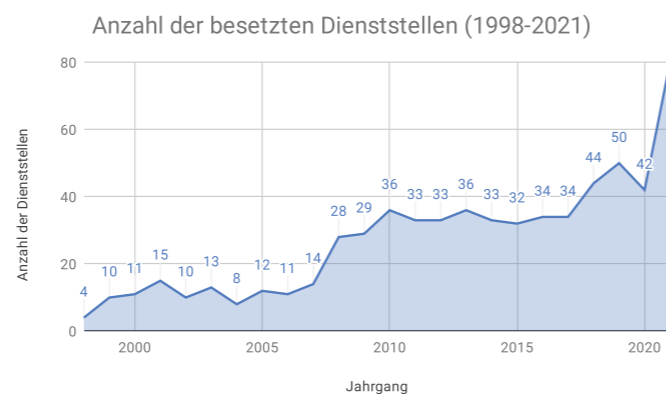


Andreas Maislinger als ASF-Freiwilliger in Polen (1981)

Expansion

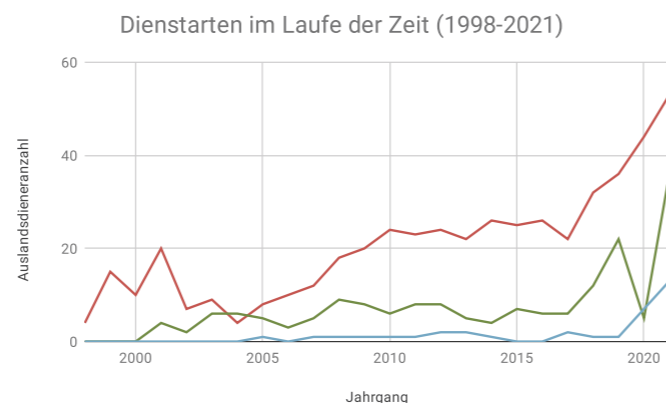
Während die ersten Jahrgänge von 6 bis 25 Entsendeten noch starken Schwankungen unterlegen waren und die Jahrgänge 2008 bis 2017 mit jeweils circa 30 eine etwa gleichbleibende Anzahl an Auslandsdiener*innen zählten, waren die Jahrgänge ab 2018 (sogar inklusive des absoluten „Corona-Jahrganges“ 2020) mit 46, 60 und 56 Auslandsdiener*innen die mit klarem Abstand größten. 2021 aber toppte alles zuvor Dagewesene: 104 Auslandsdiener*innen traten zwischen August und Dezember

2021 ihren Auslandsdienst an (auch wenn 2 davon ihren Dienst wieder abbrechen). 2022 erwarten wir sogar um die 130 Freiwillige! Mit den wachsenden Jahrgängen stieg auch die Anzahl an Einsatzstellen und -ländern kontinuierlich, 2019 und 2020 wurden mit 50 Einsatzstellen und 26 Ländern Höchstwerte erreicht, auch wenn die Pandemie 2020 die Stellen kurzzeitig reduziert hat. Ab dem Jahrgang 2022 arbeitet der Verein mit weltweit über 140 Einsatzstellen zusammen!



Neue Dienstarten

Zum seit 1998 geleisteten Gedenkdienst kamen 2001 und 2005 die Möglichkeiten dazu, Sozialdienst sowie Friedensdienst zu leisten. Analog zur Gesamtzahl der Auslandsdiener*innen wuchs natürlich auch jene der Entsendeten der jeweiligen Dienstart. Die Anzahl der Gedenkdiener*innen, die heute wie zu Beginn den größten Teil der Auslandsdiener*innen ausmachen, sank allerdings zwischen 2001 und 2004 deutlich – kurzzeitig wurden sie sogar von den Sozialdiener*innen überholt – stieg danach – besonders seit 2017 – aber wieder deutlich an. Der Sozialdienst erreichte 2021 mit 36 den höchsten Wert an Entsendeten, nachdem sich dessen Personen-



Gedenkdienst-Jahrgang 2008 des Vereins Österreichischer Auslandsdienst mit Bundespräsident Dr. Heinz Fischer

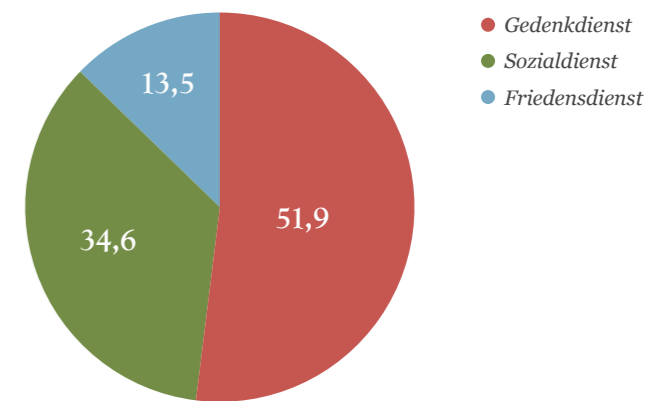
anzahl lange zwischen 5 und 10 bewegt hatte. Nur 2020 machte es die Covid-Pandemie leider unmöglich, mehr als 3 Sozialdiener*innen zu entsenden. Der Friedensdienst, der bis dahin maximal zwei Friedensdiener*innen pro Jahr stellte, erlebte 2020 mit 9 und 2021 mit 14 Entsendeten relativ den stärksten Zuwachs.

Freiwillige und Frauen

Nachdem lange hauptsächlich zivildienstpflichtige Männer Auslandsdienst geleistet hatten, stieg die Zahl der Freiwilligen und im Besonderen der Frauen in den letzten Jahren deutlich an. Erst im Jahr 2016 wurde das Freiwilligengesetz eingeführt, das es seitdem auch Frauen (und anderen nicht-zivildienstpflichtigen Personen) ermöglicht, beim Sozialministerium um eine Förderung anzusuchen. Im Jahrgang 2019 machten 16 Freiwillige bereits über 26% der Entsendeten aus – ein deutlicher Anstieg zum Wert von 17% im Vorjahr. Sowohl der absolute als auch der relative Frauenanteil sind – nach jeweils maximal zwei Auslandsdienerinnen in den Jahren davor – mit 2018 deutlich angestiegen, der Höchstwert wurde 2021 mit 16 Frauen erreicht. Allerdings stellen trotz wachsender Werte Männer immer noch die klare Mehrheit der Entsendeten dar.

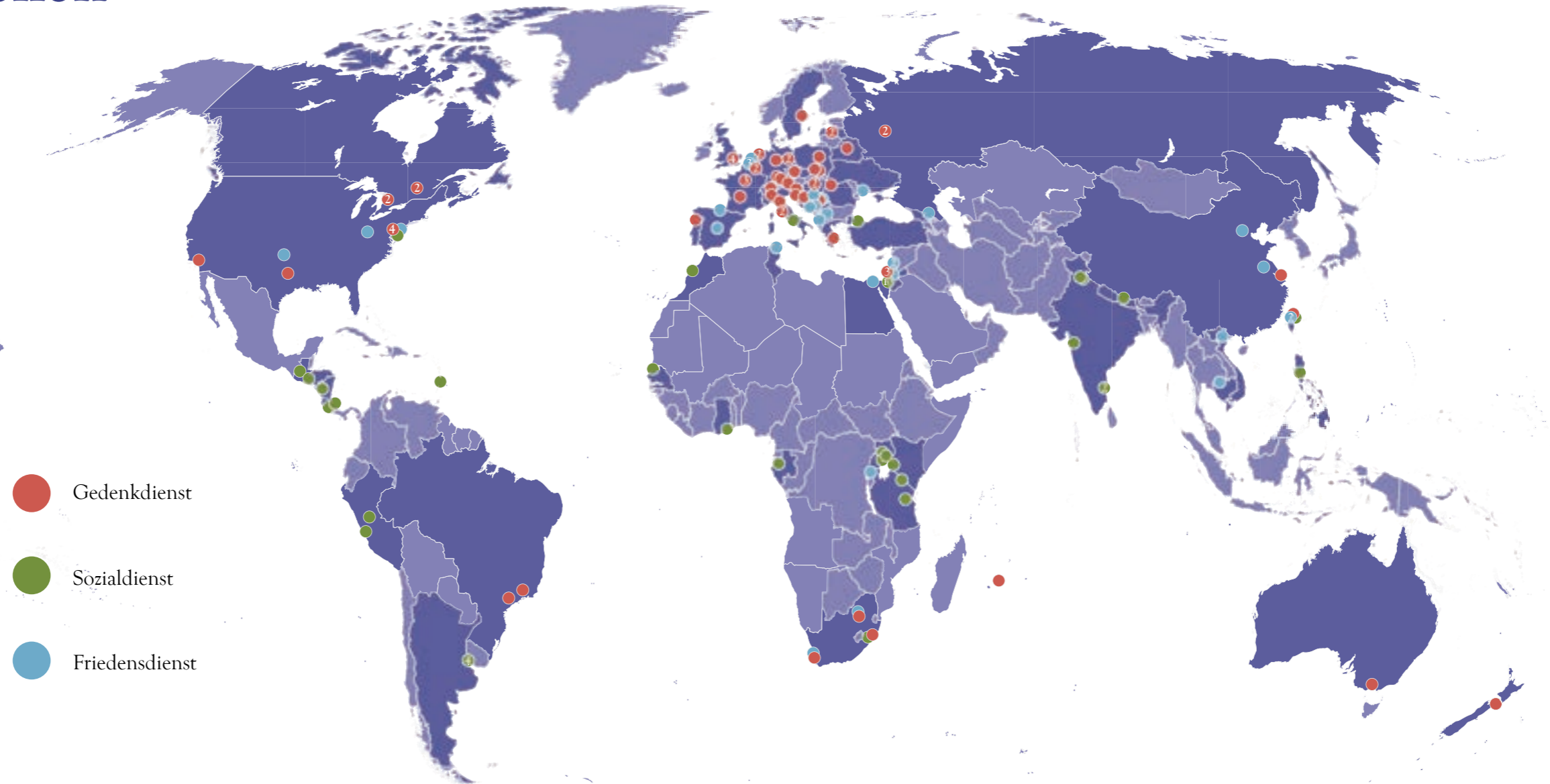
Der Jahrgang 2021

Die Auslandsdiener*innen des Jahrgangs 2021 leisteten ihren Dienst an 78 unterschiedlichen Einsatzstellen in 66 Städten und insgesamt 44 Ländern. Das durchschnittliche Antrittsalter betrug in diesem Jahrgang 20 Jahre und 60 Tage. Die 102 Auslandsdiener*innen des Jahrgangs setzen sich aus 16 Frauen und 86 Männern zusammen. Dies ergibt einen Frauenanteil von 15,7%.



Nach 24 Jahrgängen kann der Auslandsdienst auf 723 entsendete Auslandsdiener*innen, auf hinzugewonnene Dienstarten, Einsatzstellen und Einsatzländer und eine wachsende Anzahl an Freiwilligen und Frauen im Verein zurückblicken. Ein Weg, der hoffentlich genauso erfolgreich weitergehen wird.

Einsatzstellen



- Gedenkdienst
- Sozialdienst
- Friedensdienst

Südamerika

Casa Stefan Zweig, Petrópolis (Brasilien)
 Freundeskreis für Pozuzo - Círculo de amigos de Tirol, Pozuzo (Peru)
 Fundación CONIN/Asociación ACER, Buenos Aires (Argentinien)
 Jüdisches Museum von São Paulo, São Paulo (Brasilien)
 María Luisen Kinderheim, Buenos Aires (Argentinien)
 Offenes Herz Argentinien - Asociación Puntos Corazón, Buenos Aires (Argentinien)
 Offenes Herz Peru - Asociación Puntos Corazón, Lima (Peru)
 United Through Sports Argentina, Buenos Aires (Argentinien)

Mittelamerika

Casa Estudiantil ASOL, Guatemala-Stadt (Guatemala)
 Finca Sonador - Europäische Kooperative Longo Mai, Puntarenas (Costa Rica)
 Fundación Casa de los Tres Mundos, Granada (Nicaragua)
 Offenes Herz El Salvador - Asociación Puntos Corazón, San Salvador (El Salvador)
 Tropenstation La Gamba, La Gamba (Puntarenas, Costa Rica)
 United Through Sport Saint Lucia, Eastwards Marisule (Saint Lucia)

Nordamerika

Ackerman Center for Holocaust Studies, Dallas (USA)

American Jewish Committee (AJC), New York City (USA)
 Aristides de Sousa Mendes Foundation, New York City (USA)
 First Americans Museum, Oklahoma City (USA)
 Holocaust Education and Genocide Prevention Foundation, Montreal (Kanada)
 Holocaust Museum of LA, Los Angeles (USA)
 Holocaust Museum of Oporto, Porto (Portugal)
 International Peace Institute, New York City (USA)
 Montreal Holocaust Museum, Montreal (Kanada)
 Museum of Jewish Heritage - A Living Memorial to the Holocaust, New York City (USA)
 Museum of Tolerance, Los Angeles (USA)
 Sarah and Chaim Neuberger Holocaust Education Centre, Toronto (Kanada)
 The Azrieli Foundation, Toronto (Kanada)
 The Dayton International Peace Museum, Dayton (Ohio, USA)
 United Nations Sustainable Development Solutions Network, New York City (USA)
 USC Shoah Foundation - The Institute for Visual History and Education, Los Angeles (USA)
 World Jewish Congress, New York City (USA)

Westeuropa

Amicale de Mauthausen, Paris (Frankreich)
 B'nai B'rith International, Brüssel (Belgien)
 Bibliotheque de l'Alliance israelite universelle, Paris (Frankreich)
 Carnegie Foundation Friedenspalast, Den Haag (Niederlande)
 CEGESOMA - Centre d'Étude Guerre et Société, Brüssel (Belgien)
 Centre de la mémoire d'Oradour, Oradours-sur-

Glane (Frankreich)
 European Institute of Peace, Brüssel (Belgien)
 European Union of Jewish Students, Brüssel (Belgien)
 Fondation pour la mémoire de la déportation, Paris (Frankreich)
 GAMARAAL Foundation, Zürich (Schweiz)
 Holocaust Museum of Oporto, Porto (Portugal)
 Hugo Valentin Centre, Uppsala (Schweden)
 Institut für Zeitgeschichte - Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden (Deutschland)
 Institute for Economics and Peace, Brüssel (Belgien)
 Jewish Care - Holocaust Survivors Centre, London (UK)
 Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Augsburg (Deutschland)
 Jüdisches Museum München, München (Deutschland)
 Niederländisches Widerstandsmuseum, Amsterdam (Niederlande)
 Nightingale Hammerson - Hammerson House, London (UK)
 Nightingale Hammerson - Nightingale House, London (UK)
 Stiftung Jüdisch Historisches Museum - Jewish Cultural Quarter, Amsterdam (Niederlande)
 The Wiener Library for the Study of the Holocaust & Genocide, London (UK)

Osteuropa

Act for Transformation Caucasus Office, Tiflis (Georgien)
 Auschwitz Jewish Center, Oswiecim (Polen)

Center for the Srebrenica-Potočari Memorial and Cemetery for the Victims of the 1995 Genocide, Potočari (Bosnien und Herzegowina)
 Galicia Jewish Museum, Krakau (Polen)
 Haver Srbija, Belgrad (Serbien)
 Holocaust Museum in Nordtransilvanien, Nusfalau (Rumänien)
 Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte Johannes Rau Minsk, Minsk (Belarus)
 Jewish Community Center Budapest, Budapest (Ungarn)
 Jewish Community Prague, Prag (Tschechien)
 Jewish Museum and Tolerance Center, Moskau (Russland)
 Jüdisches Museum Berlin, Berlin (Deutschland)
 Latvijas Okupācijas Muzejs - Museum of the Occupation of Latvia & Muzejs Ebreji Latvija, Riga (Lettland)
 Mutter-Teresa-Gedenkhause, Skopje (Nordmazedonien)
 Past/Future/Art - forumZFD Ukraine, Odessa (Ukraine)
 POLIN - The Museum of the History of Polish Jews, Warschau (Polen)
 Russian Research and Educational Holocaust Center, Moskau (Russland)
 Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Berlin (Deutschland)
 Stiftung niedersächsische Gedenkstätten - Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, Wolfenbüttel (Deutschland)
 Tom Lantos Institute, Budapest (Ungarn)
 Janis Lipke Memorial, Riga (Lettland)

Mittelmeer

Auslandsbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung Länderprojekt Libanon, Beirut (Libanon)
 Auslandsbüro der Friedrich-Naumann-Stiftung Madrid Projekt Mittelmeerländer, Madrid (Spanien)
 Auslandsbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung Regionalprojekt Politischer Feminismus und Gender Büro, Beirut (Libanon)
 Center for Peace, Nonviolence and Human Rights Osijek, Osijek (Kroatien)
 Fondazione Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea (CDEC), Mailand (Italien)
 Fondazione Museo della Shoah, Rom (Italien)
 Fondazione Museo e Centro di Documentazione della Deportazione e Resistenza, Luoghi della Memoria Toscana, Prato (Italien)
 Gernika Gogoratz Peace Research Association, Gernika (Spanien)
 Institute for Democracy, Media & Culture, Tirana (Albanien)
 Jasenovac Memorial Site, Jasenovac (Kroatien)
 Jewish Museum of Greece, Athen (Griechenland)
 Jüdisches Museum Rom - Museo Ebraico di Roma, Rom (Italien)
 Kibbutz Movement - Kibbutz Baram, Baram (Israel)
 Kibbutz Movement - Kibbutz Ein-Gev, Jordan Valley (Israel)
 Kibbutz Movement - Kibbutz Gezer, Gezer (Israel)
 Kibbutz Movement - Kibbutz Hatzor, Kibbutz Hatzor-Ashod (Israel)
 Kibbutz Movement - Kibbutz Regavim, Regavim (Israel)

Kibbutz Movement - Kibbutz Yovata, Baram (Israel)
 Loewenstein Medical Center (Beit-Cholim Loewenstein), Ra'anana (Israel)
 Maritime and History Museum of the Croatian Littoral - Memorial Centre Lipa Remembers, Sapjane (Kroatien)
 NAAMAT Children Day Care Center Kfar Saba - Understanding Israel (Israel)
 National Museum of Contemporary History, Ljubljana (Slowenien)
 Offenes Herz Italien - Punto Cuore Italia, Procida (Italien)
 Post-Conflict Research Center (PCRC), Sarajevo (Bosnien und Herzegowina)
 Project TEN - Zentrum Kibbutz Harduf, Kibbutz Harduf (Israel)
 Project TEN - Zentrum Mitzpe Ramon, Mitzpe Ramon (Israel)
 SosyalBen Vakfi, Istanbul (Türkei)
 The Liebling Haus - White City Center, Tel Aviv (Israel)
 Verband der jüdischen Gemeinden Serbiens - Jüdisches historisches Museum Belgrad, Belgrad (Serbien)
 Wiener Library for the Study of the Nazi Era and the Holocaust - Elias Sourasky Central Library, Tel Aviv (Israel)
 Yad Vashem, Jerusalem (Israel)

Afrika

A chance for children, Mityana (Uganda)
 Aegis Trust Rwanda, Kigali Genocide Memorial, Kigali (Ruanda)

Africa Amini Alama Unterstützungsverein, Usa River, Arusha Region (Tansania)
 Auslandsbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung Lybien mit Sitz in Tunis, Tunis (Tunesien)
 Bbanga Project, Kalangala (Uganda)
 Cape Town Holocaust & Genocide Centre, Kapstadt (Südafrika)
 Centre de Recherches Medicales de Lambaréné, Lambaréné (Gabun)
 Durban Holocaust & Genocide Centre, Durban (Südafrika)
 Enda Graf Sahel, Dakar (Senegal)
 High Atlas Foundation, Marrakesch (Marokko)
 Island Hebrew Congregation, Senneville Rivière des Anguilles (Mauritius)
 Johannesburg Holocaust and Genocide Centre, Johannesburg (Südafrika)
 Make Me Smile Kenya, Kisumu (Kenia)
 NIROX Foundation, Krugersdorp (Südafrika)
 Project TEN - Zentrum Ghana, Winneba (Ghana)
 Project TEN - Zentrum Südafrika, Durban (Südafrika)
 Project TEN - Zentrum Uganda, Entebbe (Uganda)
 SEKEM, Kairo (Ägypten)
 Simon's Town Museum, Kapstadt (Südafrika)
 Step by Step, Madarka Morogoro (Tansania)

Vorder- und Südasiens

Ashraya Foundation for Children, Pune (Indien)
 Auroville Institute of Applied Technology (AIAT), Irumbai (Indien)
 Auslandsbüro der Friedrich-Naumann-Stiftung

Hanoi Projekt Vietnam, Hanoi (Vietnam)
 Auslandsbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung regionales Klima- & Energieprojekt sowie Länderprojekt Irak mit Sitz in Amman, Amman (Jordanien)
 Nepal Water for Health, Kathmandu (Nepal)
 Nishtha Rural Health, Education & Environment Centre, Sidhbari (Indien)
 SVARAM, Auroville (Indien)
 Tibetan Settlement Office, Kangra (Indien)
 Ostasien-Ozeanien
 Beijing International Peace Culture Foundation, Peking (China)
 Centre for Peace and Conflict Studies, Siem Reap Province (Kambodscha)
 Center of Jewish Studies Shanghai, Shanghai (China)
 Holocaust Centre of New Zealand, Wellington (Neuseeland)
 Jeffrey D. Schwartz & Tang Na Jewish Taiwan Cultural Association, Taipei (Taiwan)
 Jewish Holocaust Centre, Melbourne (Australien)
 John Rabe and International Safety Zone Memorial Hall, Nanjing (China)
 Offenes Herz Philippinen - Tahanang Puso, Manila (Philippinen)
 Shung Ye Museum of Formosan Aborigines, Taipei City (Taiwan)
 Taiwan Women's Rescue Foundation, Taipei City (Taiwan)
 Taiwan Association for Truth and Reconciliation, Taipei City (Taiwan)

Dienstarten

Gedenkdienst

Der Gedenkdienst befasst sich mit den Verbrechen des Nationalsozialismus und gedenkt der Opfer der Shoah.

Gedenkdienstler*innen arbeiten an:

- Holocaustgedenkstätten
- Museen
- Forschungseinrichtungen
- Pflegeheimen
- kulturellen Organisationen

mit Bezug zu Holocaust, Holocaust-Überlebenden, Antisemitismus u.o. der Unterstützung jüdischer Kultur und jüdischen Lebens. Die Arbeit an den Einsatzstellen besteht großteils aus der Gestaltung und Organisation von Führungen, Veranstaltungen und Workshops, Archivarbeit, dem Halten von Vorträgen an Universitäten und Schulen, Gesprächen mit Zeitzeug*innen und deren Dokumentation und der Betreuung von Überlebenden. Vorbilder des Gedenkdienstes sind der Kniefall von Willy Brandt sowie die Arbeit von Simon Wiesenthal.

Der Schlüsselbegriff des Gedenkdienstes ist Memoria (Erinnerung).

Sozialdienst

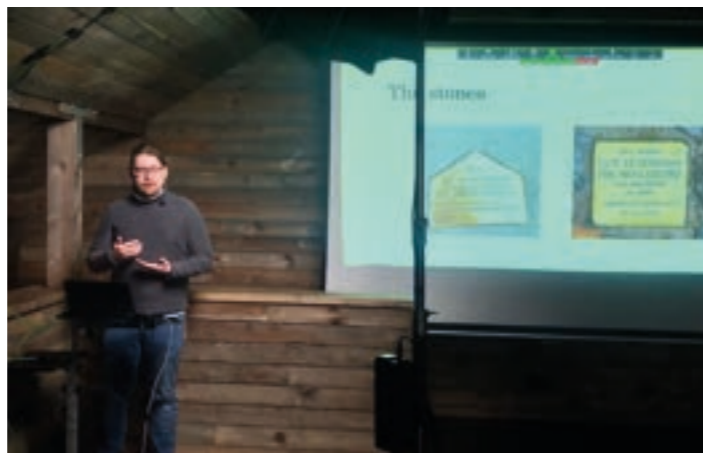
Der Sozialdienst unterstützt sozial bedürftige Menschen, Umweltprojekte und die wirtschaftliche Entwicklung des Gastlandes. Sozialdienstler*innen sind tätig in:

- Schulen
- Krankenhäusern
- Rehabilitations-Zentren
- Pflegeheimen
- Kunstzentren
- ländlichen Communities

die Kinder, beeinträchtigte, alte, kranke oder obdachlose Menschen, die wirtschaftliche Entwicklung von Gemeinschaften oder ökologische Initiativen unterstützen.

Vorbilder für den Sozialdienst sind Mutter Teresa und Ute Bock.

Der Schlüsselbegriff des Sozialdienstes ist Misericordia (Barmherzigkeit).



Camillo Spiegelfeld am Zanis Lipke Memorial in Riga



Daniel Kormann am Museum of Jewish Heritage in New York



Clemens Mayr beim Freundeskreis für Pozuzo in Peru



Unsere 5 Sozialdienstler*innen bei Bbanga Project in Uganda



Unsere Gedenkdienstler in Deutschland mit Botschafter Linhart

Friedensdienst

Der Friedensdienst dient der Erreichung und Sicherung von Frieden. Friedensdienstler*innen arbeiten in:

- Museen
- Bildungszentren
- Nichtregierungsorganisationen
- Bibliotheken
- Forschungseinrichtungen
- Institutionen

die in den Bereichen der Friedenspädagogik, Friedensforschung, Frauenrechte, Versöhnungsarbeit und Erinnerung an Genozide außerhalb des Holocausts tätig sind. Ziele sind die Stärkung von Minderheitenrechten, gewaltlose Bewältigung von Konflikten, Förderung interkultureller Kommunikation, Anti-Rassismus, die Erinnerung an Kulturen von native communities (Maori, Aborigines...), und mehr.

Vorbilder des Friedensdienstes sind Bertha von Suttner und Nelson Mandela.

Der Schlüsselbegriff des Friedensdienstes ist Pax (Friede).



Martin Klemenjak beim European Institute of Peace in Brüssel



Andreas Bräuer beim First Americans Museum in Oklahoma

Aufbau des Vereins

Die drei Dienstarten Gedenkdienst, Sozialdienst und Friedensdienst allein reichen allerdings bei weitem nicht aus, um die Tätigkeiten, die Struktur und den Aufbau des Österreichischen Auslandsdiensts gänzlich zu erklären. Den Vorstand des Vereins bildet ein Team rund um Dr. Andreas Maislinger. Im Leitungsteam, welches sich aus den Jahrgangssprechern und den fünf Bereichsleiter*innen zusammensetzt, wird der Vorstand vom Vereinsvorsitzenden Dr. Andreas Maislinger vertreten. Jene fünf Bereichsleiter*innen kümmern sich um alle Teams und Referate der Bereiche Marketing, Betreuung, Internationales, Verwaltung sowie Bildung. Alle Mitarbeiter*innen des Österreichischen Auslandsdienstes haben die freie Wahl, sich aus unterschiedlichen Tätigkeiten und Aufgaben zwei passende Teams bzw. Referate auszuwählen. Das freiwillige Engagement innerhalb des Vereins zeichnet den Österreichischen Auslandsdienst aus.

Zudem decken insgesamt 9 spezifische Areas von Südamerika über Afrika weiter nach Ostasien-Ozeanien alle Einsatzstellen des Vereins ab. In regelmäßigen Online-Konferenzen findet innerhalb der Areas Austausch zwischen Auslandsdiener*innen und zukünftigen Kandidat*innen bzw. Neuinteressent*innen statt. Neben Informationen zu den Tätigkeiten an den Einsatzstellen werden in den Area-Konferenzen auch politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen besprochen.

Um trotz des stetigen Wachstums den Überblick zu behalten, gibt es inzwischen neben der ehrenamtlichen Struktur auch ein paar fest angestellte Mitarbeiter*innen, die im Wiener Büro eine konstante (jahrgangs- und area-übergreifende) Anlaufstelle bilden. Sie kümmern sich um die administrativen und finanziellen Fragen, und halten die Kommunikation mit den Einsatzstellen und dem Sozialministerium aufrecht.



Mittwochs-Konferenz

Österreichischer Auslandsdienst

Leitung: Prof. Dr. Andreas Maislinger

Mittwochs-Konferenz (MK)

Ein essenzieller Bestandteil der Vorbereitung und auch Betreuung in unserem Verein ist die regelmäßig stattfindende Mittwochs-Konferenz. Das ist eine auf Zoom geführte Veranstaltung bei der externe Persönlichkeiten unseren Auslandsdiener*innen, Kandidat*innen, Neuinteressent*innen, Alumni und Alumnae sowie auch sonstigen Interessierten ihr Fachwissen zu verschiedensten Themen vermitteln können. Davor und danach ist jeweils auch noch Zeit zum gemeinsamen Reflektieren oder auch um brennende Fragen zu klären. Damit dient die MK auch als die gemeinsame Drehscheibe des Vereins, bei dem alle Jahrgänge die Chance haben sich kennenzulernen und auszutauschen.

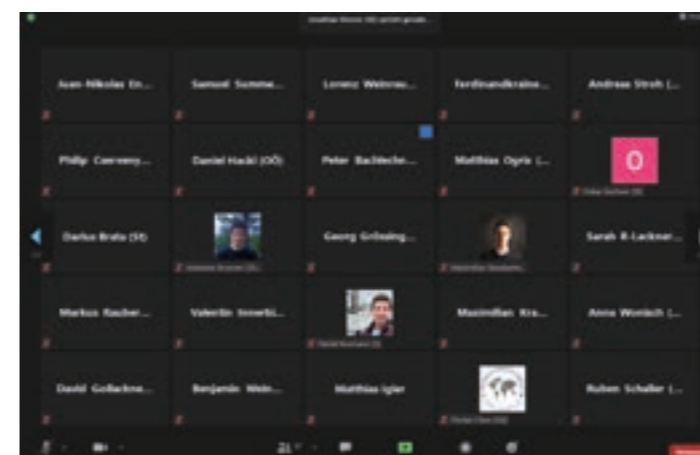
Organisation

Auch dieses Jahr konnten wir mit der Hilfe des MK-Teams die Konferenz weiter verbessern. Die Aufgaben dieses Teams bestanden wie gewohnt darin, Gäste auszusuchen, einzuladen und diesen einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Ebenfalls sind die Mitglieder dieses Teams für die Vorbereitung des Vereins auf die verschie-

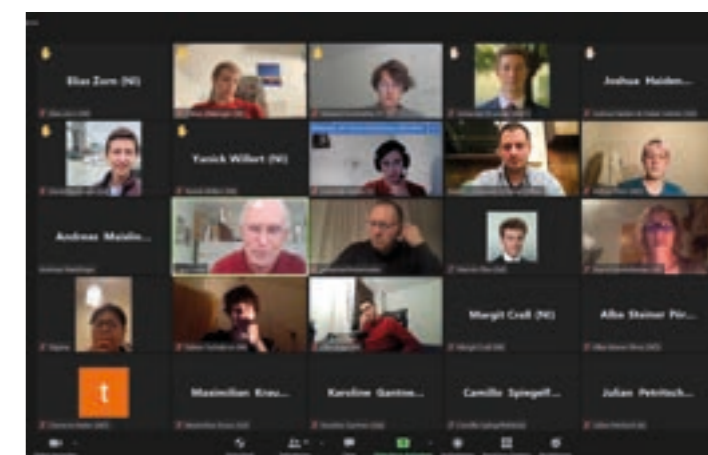
denen Gäste zuständig, um den Gästen eine interessante Konferenz zu bieten. Das beinhaltet das Verfassen einer Infomail sowie Vorbereitungskonferenzen zu den Themen. Bei der Konferenz selbst arbeiten sie gemeinsam mit Andreas Maislinger und Daniel Schuster daran, dass die Konferenz gut verläuft und alle involviert sind.

Persönlichkeiten

Was unsere Konferenz auszeichnet, ist die Vielfalt und Qualität unserer Gäste. Sie sind meist Persönlichkeiten aus Politik, Medien, Geschichte oder wissenschaftlichen Bereichen. Mit der Hilfe von Andreas Maislinger konnten wir auch dieses Jahr zahlreiche neue und spannende Gäste in unserer MK begrüßen. Darunter befanden sich z.B. Ina Knobloch (Biologin, Filmproduzentin und Autorin), Karoline Edtstadler (Bundesministerin für EU und Verfassung), Emile Schrijver (Generaldirektor unserer Einsatzstelle Stiftung Jüdisch Historisches Museum - Jewish Cultural Quarter), Nora Eckert (Autorin und Theaterexpertin) sowie auch Christoph Thun-Hohenstein (Jurist, Diplomat, Kunstmanager).



Area-Konferenz Nordamerika im Jänner 2021



MK mit Autor Cary Lowe am 29.09.2021



7-minute-insights bei Bbanga Project in Uganda

Vorstellung Film-Team

Das Film-Team hat auch dieses Jahr unermüdlich daran gearbeitet, regelmäßig Videos zu produzieren und neue Serien zu erfinden. Unsere Mühen haben sich gelohnt, denn im Juli hat der YouTube-Kanal die Marke von 200 Abonnent*innen überschritten

7-minute-insights

Nach wie vor sind unsere 7-minute-insights, die Pablo Muñoz gemeinsam mit seinem Team produziert, sehr beliebt. Ein großes Dankeschön geht an die Auslandsdiener*innen, die im letzten Jahr ihre Einsatzstellen mit ihrer Kamera dokumentiert haben. So konnten Videos über die USC Shoa Foundation, Enda Graf Sahel, das Bbanga Project in Uganda und noch viele weitere Stellen gedreht werden.

AYA (A year Abroad)

Auch unseren Podcast A year Abroad, der gemeinsam mit dem Radio-Team produziert wird, konnten wir im letzten Jahr regelmäßig hochladen. Raffael Winkler und Jonas Mackowski hatten sogar so viel zu erzählen, dass

ihre Geschichte auf drei Folgen aufgeteilt werden musste. Dass es bei den Interviews auch lustig zugehen kann, beweist Naomi Esztl und Samuel Summers Gespräch, das sie zeitweilen für „Lachpausen“ unterbrechen mussten.

Austrian Stories Abroad

Unsere neueste Serie ist ganz darauf fokussiert, kleinen Geschichten der Auslandsdiener*innen eine Bühne zu geben. Seien es die Nordlichter über Uppsala oder wie man sich auf einer Straße in Stockholm schnell die Krawatte bindet, diese Kurzvideos bieten eine Menge lustiger Geschichten.

Besondere Gäste

Dieses Jahr hatten wir auch die Ehre, eine Stellenleiterin aus Südafrika auf unserem Kanal zu begrüßen. Tali Nates vom Johannesburg Holocaust and Genocide Center hat uns ein Interview gegeben, in dem sie über die Mission ihres Museums und den Beitrag unseres Vereins spricht.

▶ [Österreichischer Auslandsdienst](https://www.youtube.com/channel/UCxthcj82jHjVuJX99brXPQA)

[youtube.com/channel/UCxthcj82jHjVuJX99brXPQA](https://www.youtube.com/channel/UCxthcj82jHjVuJX99brXPQA)



Auslandsdiener*innen

Das große Ziel unserer Freiwilligen ist aber natürlich ihr Einsatz im Ausland. Daher möchten wir an dieser Stelle vier unserer vielen Auslandsdiener*innen vom Jahrgang 2021 kurz vorstellen und einen Einblick in ihre Arbeit an den Einsatzstellen und ihr Leben geben.

Gedenkdienstler Adrian Krön

Ich bin 18 Jahre alt, habe meinen Gedenkdienst im Oktober 2021 in Warschau, Polen am „POLIN-Museum of the History of Polish Jews“ begonnen und bin nach 6 Monaten nach Taipeh, Taiwan an das Jeffrey D. Schwartz Jewish Community Center (JTCA) gegangen. Durch meine Dienstteilnahme konnte ich zwei in vielen Aspekten sehr unterschiedliche Center und Arbeiten kennenlernen. Das POLIN-Museum ist eines der größten jüdischen Museen der Welt und beinhaltet eine riesige Ausstellung über die polnisch-jüdische Geschichte. Die Hauptausstellung ist in 7 Galerien unterteilt und umfasst einen Zeitraum von 1000 Jahren; von den Anfängen der jüdischen Siedler und Händler in Polen bis zur Nachkriegszeit und der aktuellen Situation von Juden in Polen. Das JTCA hingegen ist viel kleiner – es wurde von Mr. Jeffery D. Schwartz und seiner Frau Tang Na geplant und finanziert und erst 2021 eröffnet. Das Center beinhaltet ein koscheres Restaurant, ein Museum bestehend aus verschiedenen Sammlerstücken über jüdische Kultur und Geschichte, eine Synagoge und einen Kindergarten. Das JTCA ist Taiwans erstes permanentes jüdisches Zentrum und enthält das erste koschere Restaurant. Ich war der erste Gedenkdienstler, der im JTCA und in Taiwan seinen Dienst machen konnte und hoffe, dass in Zukunft jedes Jahr ein*e Österreicher*in die Möglichkeit hat, in Taiwan einen Auslandsdienst leisten zu können!

Meine Arbeit bei POLIN

Meine Aufgaben am POLIN-Museum waren sehr vielfältig und unterschiedlich. Einerseits habe ich Texte korrigiert, die von einer Software von Polnisch auf Englisch übersetzt worden waren, und weiters englische Untertitel



Erster Tag im JCC



Glenn Leibowitz und ich vor dem JCC



Seder Vorbereitung



Der Architekt des JCC mit anderen Gästen nach einer Führung

für Videos erstellt. Außerdem habe ich bei Workshops geholfen, die vor allem online stattgefunden haben – dabei habe ich die Teilnehmenden mit Dokumenten versorgt und dafür gesorgt, dass technisch alles glatt lief. Des Weiteren habe ich dabei geholfen, Social-Media-Texte zu schreiben, um verschiedene Events zu bewerben. Besonders viel zu tun war bei der Warschauer-Ghetto-Aufstands-Kampagne, bei der ich mitgeholfen habe, Schulen und andere Institutionen zu kontaktieren und zu fragen, ob sie an der Kampagne teilnehmen wollen.

Meine Arbeit bei JTCA

Meine Tätigkeiten am JTCA waren sehr anders als im POLIN-Museum. Ich habe vor allem den CEO Glenn Leibowitz bei jeglichen Tätigkeiten unterstützt. Die Aufgabe, die mir am meisten Spaß gemacht hat, war, Touren durch das Center zu geben und Gästen das Museum und die verschiedenen Teile des Centers vorzustellen. Dies war oft etwas anstrengend, da ich eine Stunde durchgehend sprechen musste, war aber jedes Mal sehr aufregend und ich konnte auch viel über die Gäste lernen. Außerdem verfasste ich viele Social-Media-Beiträge über jüdische Geschichte, Israel und das JTCA. Ansonsten half ich im Büro, wo ich konnte; bei Kontakteintragungen

und beim Erstellen von Mitgliedschaftskarten. Während meiner Dienstzeit hatte ich die Möglichkeit, viele interessante Leute zu treffen, die das JTCA besuchten oder für oder mit dem JTCA arbeiteten. Bei größeren Festen und Events wie Passover habe ich bei der Vorbereitung geholfen und durfte danach teilnehmen und mitfeiern, was mir einen besonders schönen und tiefen Einblick in die jüdische Kultur ermöglichte.

Lebensstil verglichen mit Österreich

Mein Leben in Polen unterschied sich sehr von dem in Taiwan, genauso wie die Arbeit und das Umfeld an der Einsatzstelle. Beides hat mir jedoch sehr gut gefallen und die Zeit ist wahnsinnig schnell vergangen. In Polen habe ich nach der Arbeit meistens Sport gemacht und dann zuhause mit meinen Zimmerkollegen gekocht und geplaudert. In Taiwan bin ich nach der Arbeit meistens mit Freunden Essen gegangen und habe etwas in der Innenstadt unternommen. In Warschau hatte ich die Möglichkeit, dass mich Freunde aus Wien besuchen und wir gemeinsam am Wochenende fortgehen oder Sightseeing machen konnten. In Taiwan habe ich sehr schnell Freunde vor Ort gefunden, mit denen ich am Wochenende Ausflüge machen konnte.

Sozialdiener Markus Mamadou Wane

Mein Name ist Markus Mamadou Wane, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Wien. Wie viele andere junge Menschen stellte ich gegen Ende meiner schulischen Laufbahn Überlegungen dazu an, wie ich innerhalb meines Wirkungsbereiches einen bleibenden und sinnvollen gesellschaftlichen Beitrag leisten kann, um den zunehmenden Ungerechtigkeiten, mit denen man tagtäglich konfrontiert wird, entgegenzuwirken. Durch den Auslandsdienst hatte ich das Privileg, diesen Tatendrang in einem Sozialdienst zu bündeln und mit meiner senegalesisch-österreichischen Herkunft zu verbinden. So war es möglich, dass ich 10 Monate in Dakar für die lokale NGO Enda Graf Sahel, einer einzigartigen Organisation mit einer reichen Geschichte und einem besonderen Bezug zu der Bevölkerung, der sie dient, tätig war. Dadurch konnte ich einen wertvollen Einblick in die Welt der Entwicklungsarbeit erlangen.

Meine Arbeit vor Ort

Meine Arbeit bei Enda Graf Sahel hat im Kommunikationsteam begonnen, in dem wir darauf achteten, parallel zu der regulären Öffentlichkeitsarbeit (Social Media & Website) auch die Lebensrealitäten der bedürftigen Bevölkerungsgruppen und ihre Gedanken zu aktuellen Themen hervorzuheben. Durch die großzügige Unterstützung der österreichischen Botschaft in Dakar bekamen wir die Möglichkeit, in einem kleinen Team zwei Projektkonzepte im Bereich der Digitalisierung und Bildung zu erstellen und zur Förderung einzureichen, und es wurden zu unserer Begeisterung beide Projekte finanziert. Das erste Projekt soll den Ausbau der Kompetenzen im Umgang mit fortgeschrittenen digitalen Geräten fördern. Das zweite Projekt soll durch ein energieautonomes Gerät hochwertiges Bildungsmaterial in ländlichen Schulen zugänglich machen. Deshalb arbeitete ich in der zweiten Hälfte meines Dienstes gemeinsam mit meinem Kollegen Lucas Rollinson an der Umsetzung der zwei Projekte. Dadurch ergaben sich diverse Aufgaben wie die Suche nach Kooperationspartnern, der Ankauf von 3D-Druckern und die Rekrutierung freiwilliger Unterstützer*innen.



„Kumpo“ im Rahmen des Festivals der Joola Kulturen



Gerlinde Paschinger (ehem. Botschafterin) bei ihrem Besuch an der Einsatzstelle



Lucas und ich in traditioneller senegalesischer Kleidung zu „Korité“



Traditioneller Tanz im Rahmen des Festivals der Joola Kulturen in Oussouys, Casamance

Außerdem hatten wir die Möglichkeit, verschiedene Regionen des Landes zu bereisen und kurze Dokumentarfilme und Interviews zu drehen.

Freizeitaktivitäten

Dakar ist eine vielfältige Stadt mit reichem Kulturangebot. In meiner Freizeit erkundete ich die Stadt und besuchte zahlreiche Restaurants, Ausstellungen, Museen und Strände. Ein Highlight war die „Biennale De Dakar“ eine internationale Kunstveranstaltung, die die gesamte Stadt zu einem Kunstwerk werden lässt und Künstler*innen aus aller Welt anlockt. Außerdem habe ich meinen Kindheitstraum erfüllt und in den unruhigen Gewässern des Atlantischen Ozeans gelernt zu surfen. Am bedeutendsten war es für mich jedoch, meine senegalesische Familie kennenzulernen. Der Aufenthalt in Senegal hat es mir ermöglicht, mich auch hier zu verwurzeln und mehr über meine eigene Herkunft zu erfahren.



Projekt zur Förderung der Lebensmittelsicherheit und Resilienz im Sine Saloum



Emilie, Rebecca und ich beim Spielen mit den Kindern

Sozialdienerin Marie-Christin Trummer

¡Hola! Mein Name ist Marie, ich bin 20 Jahre alt und habe als Südoststeirerin die letzten 10 Monate in Lima (Peru) gelebt. Auf Mission gemeinsam mit „Offenes Herz“ („Puntos Corazón“ auf Spanisch) hat sich einer meiner größten Herzenswünsche erfüllt, anderen Menschen zu helfen. Ich durfte nämlich zur Freundin vieler unserer Nachbarn und Bekannten werden und sie so ein kleines Stück ihres Lebens begleiten, sei es in schöneren oder manchmal auch schwierigeren Momenten.

Meine Arbeit vor Ort

Wir leben zusammen mit Freiwilligen von der ganzen Welt in unserem eigenen kleinen Häuschen in einem der ärmsten Viertel Limas, um mit unserer Präsenz ein Zeichen für das Gute zu setzen. Es geht darum, für unsere Freunde da zu sein, ein offenes Ohr zu schenken. Mit unserem Leben, das auf das Gebet, die Gemeinschaft und die „Compassion“ (englisch für „Mitgefühl“) aufbaut, wollen wir für jene da sein, die alleine sind (ob alt oder jung). Für jene, die gerade einen Freund brauchen. Außer den täglichen Besuchen und Nachmittagen mit



Meine Gemeinschaftsschwestern und ich mit unseren „Jóvenes“



Eduardo und ich beim Rosenkranz-Beten



Mit Andrea beim Radfahren zu ihrem Geburtstags-Ausflug

den Kindern des Viertels organisierten wir auch Ausflüge für unsere Freunde sowie abendliche Treffen für Jugendliche und junge Erwachsene.

Lebensstil verglichen mit Österreich

Neben dem, dass in Peru einfach alles anders ist, hat mich vor allem die Art, wie die Menschen hier ihren Glauben leben, sehr berührt. Es ist einfach wunderschön und inspirierend zugleich zu sehen, mit welcher Hingabe und Überzeugung unsere Freunde doch an Gott glauben. Das wird ganz klar auch nochmal dann sichtbar, wenn sie ihre Dankbarkeit für unsere Präsenz direkt an Gott richten, uns als Geschenk Gottes bezeichnen und unser Handeln als Bestätigung für die Präsenz Gottes sehen.

Freizeitaktivitäten

Peru ist riesig (fast viermal so groß wie Deutschland). Da gibt es schon einiges zu sehen. Aber neben den typischen Touristen-Attraktionen wie Machu-Pichu, der Inka-Stadt Cusco oder Ica und der Wüsten-Oase Huacachina durfte ich dank unserer Freunde zahlreiche weitere (etwas „verstecktere“ und kleinere) Orte Perus sehen: Die „Grüne Küste“ in Barranco, das kleine Dorf in den Bergen von Huacachina und das Dschungel-Gebiet rund um Oxa-

pampa sind nur die besten Beispiele für kleinere Ausflüge, die wir machten, um eben genau diese Landschafts-Vielfalt Perus zu erkunden (Küste, Berge, Dschungel).



Mamá Zoila und ich als sie mir mein Lieblings-Müsli zum Geburtstag geschenkt hat

Friedensdienerin Teresa Dujmovits

Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Wien. Nach der Matura wollte ich unbedingt ins Ausland ziehen und mir ein Jahr Zeit nehmen, um etwas Anderes als Schule oder Uni zu erleben. Daher habe ich 10 Monate Friedensdienst an der Carnegie Foundation Friedenspalast in Den Haag (Niederlande) geleistet.

Meine Arbeit vor Ort

Der Friedenspalast ist Sitz des Internationalen Gerichtshofs (ICJ), des Hauptrechtsprechungsorgans der UNO, sowie des Ständigen Schiedshofs (PCA). Diese beiden Gerichtshöfe lösen Konflikte nach dem Motto „Peace through law“ auf gerechte und friedliche Weise.

Meinen Auslandsdienst habe ich an der Carnegie Foundation geleistet, die den Friedenspalast verwaltet. Hier habe ich im Besucherzentrum und in der Peace Palace Library gearbeitet, einer der weltweit größten Bibliotheken im Bereich des internationalen Rechts, Führungen gegeben und bei Events und Workshops für Schulklassen mitgeholfen. Außerdem hatte ich viel Freiraum für eigene Projekte, zum Beispiel das Vorbereiten von Antworten auf Kinderfragen. Weil an der Stelle Niederländisch gesprochen wird, habe ich mich sehr schnell in diese Sprache einleben können.

Der Krieg in der Ukraine hat in der Arbeit natürlich eine große Rolle gespielt: Ein Fall dazu läuft gerade am Internationalen Gerichtshof und es wurden bereits vorsorgliche Maßnahmen ausgesprochen. Das aus allernächster Nähe verfolgen zu können, war schon etwas Besonderes. Trotz der vielen Konflikte in Europa und auf der Welt habe ich Den Haag mit einem positiven Gefühl verlassen. Der Friedensdienst hat mich gelehrt, dass man auf Frieden nicht nur hoffen, sondern aktiv daran arbeiten kann.

Lebensstil verglichen mit Österreich

Den Haag als Sitz vieler internationaler Organisationen ist eine weltoffene Stadt und ein großer Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Die Menschen habe ich als direkter und pragmatischer erlebt als in Österreich, auch in der Arbeit wurden Hierarchien etwas lockerer genommen.



Die Lampen links und rechts in der Eingangshalle waren ein Geschenk Österreichs



Führungen im und um den Palast zu geben war eine meiner Aufgaben



Abschiedsfeier



Mein Arbeitsplatz

Das Klischee der fahradfahrenden Niederländer*innen ist kein bisschen übertrieben – und ich kann mir mittlerweile in der Stadt kein besseres Fortbewegungsmittel vorstellen. Spontane Regengüsse muss man im maritimen Klima (Den Haag liegt direkt am Meer) dabei in Kauf nehmen, aber das macht es ja erst richtig lustig. Einzig die lokale Küche ist etwas gewöhnungsbedürftig (was nicht bei drei auf den Bäumen ist, landet in der Fritteuse). Zum Glück wird aber auch viel international gespeist.

Freizeitaktivitäten

Ich habe mich gern mit Freunden getroffen, bin bei jedem Wetter an den Strand gefahren und habe mir die Niederlande angeschaut. Leider musste ich aufgrund wochenlanger Abendlockdowns im Herbst viel Zeit in meinem Zimmer und den Jänner in Österreich im Homeoffice verbringen. Dafür war ich ab Februar wieder

umso mehr unterwegs. Den Haag liegt nämlich mitten in der Randstad, dem Ballungsraum im Westen des Landes. Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und viele weitere Städte sind hier in unter einer Stunde mit dem Zug zu erreichen. Auch auf der Watteninsel Texel habe ich ein Wochenende verbracht.



Binnenhof, der Parlamentskomplex in der Innenstadt

Neue Einsatzstellen

Vor allem seit coronabedingt immer wieder Länder ausfallen können, sind wir sehr froh, inzwischen 142 Partner in 60 Ländern auf allen Kontinenten der Welt zu haben. Diese breite und weltweite Aufstellung ermöglicht uns ein effektives Krisenmanagement, da wir Kandidat*innen in der Regel woanders unterbringen können, falls sie nicht in ihr geplantes Land einreisen können. Drei unserer innerhalb der letzten 12 Monate hinzugekommenen Stellen möchten wir Ihnen / euch gerne vorstellen.

Gedenkdienst: Nightingale Hammerson

Nightingale ist eine jüdische Organisation, die 1840 aus drei kleineren Charitable Foundations entstand und zur Vision hatte, die beste Pflege für ältere Menschen zu haben und ihnen ein familiäres Umfeld zu schaffen. Zuerst wurde das Nightingale House in Clapham gekauft und im Laufe der Zeit immer mehr ausgebaut, um mehr Platz für die große Nachfrage zu schaffen. 2012 entstand die Kooperation mit Hammerson House, und so trägt die Organisation heute den Namen Nightingale Hammerson. Hammerson wurde 1961 von Sue Hammerson in Hampstead gegründet, war wie Nightingale auf jüdische Altenpflege spezialisiert und ist in der Bishop's Avenue situiert, welche heute noch als „Billionaire's Row“ tituliert wird, da die großen prunkvollen Häuser von sehr wohlhabenden Leuten bewohnt werden. Hammerson House sollte neu gestaltet werden, um noch geeigneter

auf die Bedürfnisse der Residents eingehen zu können. 2018 wurde das alte Haus abgerissen, 2021 waren die Bauarbeiten beendet und das neue Hammerson House wurde sofort wieder in Betrieb genommen.

Unser Gedenkdiener Tom Pfannhauser über seine Zeit:

Die Zusammenarbeit entstand durch den Auslandsdiener Gabriel Lipscomb-Santos, der schon ab September 2021 im Nightingale House großartige Arbeit geleistet hatte. So setzten sich der Auslandsdienst und ich auch mit dem Hammerson House zusammen und sprachen über eine Kooperation. Diese waren voller Freude, dass der Auslandsdienst verstärkt mit Arbeitskraft helfen würde. Hammerson House ist sehr froh über Volunteers und Leute, die gemeinnützige Arbeit leisten können. Jeder profitiert davon: Die älteren Residents, die sich freuen mit jüngeren Menschen in Kontakt zu treten, die Arbeitenden, die entlastet werden, und der Auslandsdienst, der einen wichtigen Beitrag für die jüdische Community in London leistet. Ich für meinen Teil bin sehr glücklich mit meiner Erfahrung der letzten 10 Monate in Hammerson House. Ich konnte mit Menschen reden, denen unaussprechliches Leid in ihrem Leben widerfahren ist und die trotzdem aufgestanden sind und weitergemacht haben. Dafür haben sie meinen größten Respekt verdient. Ich habe dort neue Freunde gefunden und meine Arbeit dort hat mich ungemein bereichert.

Nähere Infos unter www.nightingalehammerson.org



Der neu eröffnete Wohl-Campus von Hammerson House



Tom machte zum Jubiläum der Queen den Residents als Beefeater eine Freude

Aufgaben unserer Gedenkdiener*innen vor Ort:

- Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten (z.B. Sammeln von Objekten, Möbel arrangieren, Spielzeuge auslegen, etc.)
- Begleitung von Anwohnern hin und zurück von Aktivitäten
- Mit Kindern und Anwohnern austauschen
- Eine aktive Rolle während der Aktivitäten einnehmen (singen, üben, etc.)
- Kinder und Anwohner mit Aktivitäten unterstützen und ihnen helfen in den Aktivitäten involviert zu sein
- Erfrischungen vorbereiten und servieren
- Unterstützung beim Säubern und Aufräumen
- Unterstützung der Koordinator*innen, Direktor*innen, Manager*innen mit jeglicher Aufgabe



Sozialdienst: High Atlas Foundation

Die High Atlas Foundation wurde im Jahre 2000 von amerikanischen Friedenscorps-Freiwilligen gegründet und unterstützt marokkanische Gemeinschaften durch Projekte in den Bereichen nachhaltige Landwirtschaft, Frauenrechte, Youth Empowerment, Bildung, Gesundheit, Naturschutz und erneuerbare Energieversorgung. Ihre Arbeit beschränkt sich dabei vorwiegend auf den ländlichen Raum. Des Weiteren setzt sich die Stiftung dafür ein, interreligiösen Dialog voranzutreiben und ein gegenseitiges Verständnis für die verschiedenen Religi-



Julian Stoiber bei einer Baumpflanzaktion der HAF

ongemeinschaften in Marokko zu schaffen.

Die Stiftung hat bis heute über 5 Millionen Bäume und medizinische Pflanzen in Marokko gepflanzt; Schulinfrastruktur, Gärten, Brunnen, etc. gebaut, und bietet (Aus-) Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops, Seminaren, Arbeitsmöglichkeiten, etc. an. Damit ist sie eine erfolgreiche Initiative für nachhaltige dezentralisierte Entwicklung.

Dezentralisierte Entwicklung bedeutet nicht nur, dass Gemeinschaften unterstützt werden, sondern dass mit der Bevölkerung Hand in Hand zusammengearbeitet wird. Kooperationspartner mobilisieren sich und werden so Teil einer wahrhaftig nachhaltigen Veränderung.

Unser Sozialdiener Timo Reinitzer über seine Zeit:

Als Auslandsdiener wird man von Beginn an zu Kooperationen mitgenommen und kann über die Dauer der Dienstzeit hinweg mitverfolgen, wie Gemeinschaften aufblühen. Die HAF (High Atlas Foundation) bietet die Möglichkeit, sich in vielen Bereichen wie Marketing und PR mit viel Freiraum zu probieren und seine Ideen einzubringen, welche dann bis zur Perfektion im Team überarbeitet werden. Die HAF handelt im Geiste der Freiwilligenarbeit, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass beinahe das gesamte Team aus ehemaligen Freiwilligen besteht. Obwohl sie eine riesige Organisation ist, die sich über das gesamte Land erstreckt und große Budgets verwaltet, hat man das Gefühl, ein Teil der HAF-Familie zu sein.

Nähere Infos unter www.hihatlasfoundation.org

Aufgaben unserer Sozialdiener*innen vor Ort:

- Forschung und Schreibaufgaben besonders zu nachhaltiger Entwicklung, Marokkos Dezentralisierung und erneuerbarer Energien
- Erstellung grafischer Designs für Marketing-Material
- Entwicklung von Marketing- und Business-Plänen
- Teilnahme und Unterstützung von Workshops, besonders zur Stärkung von Frauen und Mädchen
- Produktion von Medien-Material (Videos, Fotografie, Dokumentationen)
- Unterstützung von Mitarbeiter*innen in laufenden Projekten (Policy-Reform, Hilfe zur Selbsthilfe).

FAM Friedensdienst: FAM

Das First Americans Museum (FAM) hat die Mission, als dynamisches Zentrum zu dienen, um das Wissen über die einzigartigen Kulturen, Vielfalt, Geschichte, Errungenschaften und Widerstandsfähigkeit von 39 in Oklahoma ansässigen Native Communities einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

FAM hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte der amerikanischen Ureinwohner*innen aus deren Perspektive zu erzählen. Ohne die überwältigende Präsenz von „non-native“ Vorstandsmitgliedern, Kurator*innen oder Direktor*innen. In dieser Dimension passiert das am First Americans Museum zum ersten Mal in der Geschichte.

Das Museum wurde offiziell am 18. September 2021 eröffnet. Die Architektur wurde einer sogenannten „Wichita grass lodge“, einer Gras-Hütte des Volkes der Wichita nachempfunden. Die 10 massiven Stahlträger, welche in der „Hall of the People“ die Stahl- und Glas-Konstruktion halten, stehen für die 10 Meilen, welche die Ureinwohner*innen auf dem sogenannten „Trail of Tears“ täglich gezwungen wurden zu gehen, als sie gewaltsam in das Gebiet, in dem heute Oklahoma liegt, vertrieben wurden. Okla Homma kommt übrigens von einer indigenen Sprache und heißt so viel wie „Rotes Volk“.

Unser Friedensdiener Andreas Bräuer über seine Zeit:

Als Friedensdiener*in am FAM hat man die besondere Ehre, einigen der 39 Communities näherzukommen und Zeuge ihres Überlebenskampfes zu werden. Das liebevolle Team hinter FAM spielt eine wesentliche Rolle dabei, das

kulturelle Erbe mit in die Zukunft zu tragen.

Im Rahmen dessen durfte ich auch - als wahrscheinlich erster Österreicher überhaupt - an einem Stickball-Spiel teilnehmen. Ziel dabei ist es, mithilfe von zwei „Sticks“ einen kleinen Ball am etwa 30 Mann starken Gegner-Team vorbei gegen den schmalen gegnerischen Pfosten zu schleudern.

Aufgrund der Bedeutung von FAM erhält man viele besondere Einblicke und trifft auch auf international wichtige Persönlichkeiten. Nebenbei lernt man den Westereifen mittleren Westen der USA kennen; abseits der typischen Touristenziele.

Nähere Infos unter www.famok.org

Aufgaben unserer Friedensdiener*innen vor Ort:

- Führungen durch die Exponate und Sammlungen des Museums geben, insbesondere für Schulgruppen
- Repräsentieren und Werben für das Museum bei Gemeindefesten, Messen und städtischen Veranstaltungen
- Mithilfe bei der Produktion von Medien wie Kurzfilmen und Podcasts
- Mithilfe bei der Erstellung von Originalinhalten für den Unterricht zu relevanten Themen
- Mithilfe bei der Recherche und Kuratierung zukünftiger Ausstellungen und Veranstaltungen
- Unterstützung bei öffentlichen Programmen und Dienstleistungen



Andreas Bräuer vor dem FAM beim Stickball-Spiel



Mit Leon Natker und Jack auf Field Trip in Pueblo Bonito



Jahrgangstreffen 2021

Aufgrund von Corona konnten für den Jahrgang 2021 leider keine physischen Treffen stattfinden - daher gab es sowohl im Dezember 2020 (vom 18.-20. Dezember 20) als auch im Juli 2021 (vom 16.-18. Juli 21) zwei Jahrgangstreffen online, um die Kandidat*innen auf ihren Auslandsdienst vorzubereiten. Das Highlight jedoch – die Verabschiedung von Bundespräsident Alexander Van der Bellen – konnte am 6. Juli 2021, unter freiem Himmel im Hof der Wiener Hofburg, tatsächlich in Präsenz stattfinden.

Die Jahrgangstreffen hatten das Ziel, den Auslandsdiener*innen nochmals spezifische Impulse für ihre Vorbereitung auf den Dienst mitzugeben, wichtige Informationen an den Jahrgang zu kommunizieren und offene organisatorische, finanzielle, projektbezogene und rechtliche Fragen zu beantworten. Darüber hinaus sollte das Teamgefühl innerhalb des Jahrgangs gestärkt werden. Die Abhaltung online hatte den Vorteil, dass Partner aus der ganzen Welt live zugeschaltet werden konnten. So waren im Dezember 2020 und im Juli 2021 insgesamt sechs unserer Einsatzstellen aus den USA, Südafrika, Belgien, UK und aus Bosnien und Herzegowina vertreten und boten Workshops an.

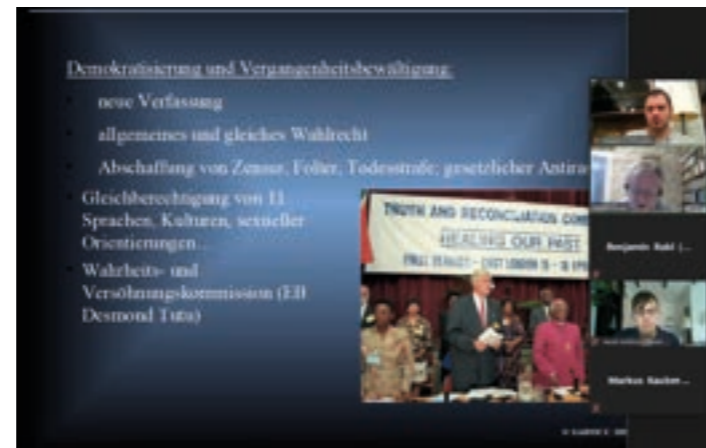
Es gab jeweils Gespräche, mit Auslandsdienst-Alumni sowie an anderer Stelle mit Auslandsdiener*innen live von deren Einsatzorten sowie von Expert*innen abgehaltene Workshops spezifisch zu Dienststart-relevanten Themen. Hintergründe zum Holocaust und dem Ju-

dentum konnten in mehreren Workshops beleuchtet werden. Auch für zukünftige Friedensdiener*innen gab es mehrere Gespräche zum Beispiel zum Massaker von Srebrenica und zu den indigenen Völkern der Vereinigten Staaten von Amerika, sowie zu Siedlerkolonialismus und Apartheid (speziell zu diesen Thematiken waren in diesem Jahr neue Einsatzstellen in Bosnien und Herzegowina, den USA und Südafrika aufgebaut worden). Sozialdiener*innen konnten Hintergründe zur Pflege (älterer) Menschen erlernen. Außerdem wurden auch Workshops zu Kommunikation im Allgemeinen und in Hinblick auf die Repräsentation und die Verantwortung, die für alle Auslandsdiener*innen ein stets präsent Thema ist angeboten, und eine hilfreiche Einleitung zum Thema Fotografie. Sogar ein Experte der Europäischen Kommission konnte eingeladen werden, der den Kandidat*innen exklusive Einblicke in die Arbeit der EU bieten konnte. Schließlich blieb noch Zeit, über das zuvor und das beim Jahrgangstreffen Gelernte zu reflektieren und bei offenen Fragen die jeweiligen Expert*innen nochmals zu konsultieren.

Zwei intensive Wochenenden, in denen viel Inhaltliches vermittelt werden konnte, aber auch Gelegenheit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen war. Schließlich einen Großteil des Jahrgangs in der Hofburg zu treffen und gemeinsam die guten Wünsche von Bundespräsident Van der Bellen zu hören, freute uns ganz besonders.



Das Jahrgangstreffen 2021 fand online statt



Präsentation von Walter Sauer SADOCC beim Jahrgangstreffen



v.l.n.r. Ruben Schaller (Gedenkdiener Johannesburg), Daniel Schuster (Büroleiter), Tali Nates, Matthias Iglar (Alumnus Johannesburg), Paul Steinlechner (Gedenkdiener Durban)

Austrian Holocaust Memorial Award 2021

Der Austrian Holocaust Memorial Award wird seit 2006 jährlich vom Verein Österreichischer Auslandsdienst an eine Person oder Organisation vergeben, die besondere Beiträge zur Erinnerung an den Holocaust geleistet hat. 2021 wurde er an Tali Nates, Direktorin des Johannesburg Holocaust & Genocide Centres am 28. Oktober 2021 in Pretoria vom österreichischen Botschafter Johann Brieger in Südafrika in der Residenz des Botschafters verliehen. Der Laudator war Prof. Adam Mendelsohn, Director des Kaplan Centre for Jewish Studies & Research und Associate Professor für Geschichte an der Universität Kapstadt. In seiner Rede sagte er "niemand in Südafrika machte mehr als Tali Nates, um den Holocaust bedeutsam, verständlich und relevant zu machen". Weiters führte er aus: "Wenn Tali den Holocaust unterrichtet, sind Humanismus und Empathie gefragt. Wir leben in einer Gesellschaft, der es nicht leichtfällt, Empathie zu zeigen. Die Auseinandersetzung mit dem Holocaust erfordert, dass wir uns gegenseitig als Individuen betrachten, zerbrechlich und unvollkommen, fehlbar und anfällig, fähig zu großem Guten, aber auch zu Gefühllosigkeit, Gleichgültigkeit und Bösem."

In ihrer Dankesrede sprach Tali über die verschiedenen Projekte der Zusammenarbeit mit dem Verein Österreichischer Auslandsdienst und der geplanten gemeinsamen Polen Holocaust Studienreise mit südafrikanischen Student*innen und österreichischen Kandidat*innen des Vereins Österreichischer Auslandsdienst. Darüber hinaus sagte sie: "Ich fühle mich geehrt, die erste Südafrikanerin zu sein, die diese Auszeichnung erhält. Sie geht jedoch nicht nur an mich, sondern an alle Mitglieder des Teams des Johannesburg Holocaust & Genocide Centres". Botschafter Brieger wiederum meinte, dass, als er während des Auswahlverfahrens gefragt wurde, ob Tali eine geeignete Preisträgerin sei, die Antwort ihm sofort völlig klar war und sie mit Nachdruck befürwortete. Alle Gedenkdiener, die zur Zeit in Südafrika waren, sowie Büroleiter für Internationales, Daniel Schuster, konnten bei der Preisverleihung in der österreichischen Botschaft dabei sein und Matthias Iglar, unser erster Gedenkdiener am Center, übernahm sogar die Rolle des „Master of Ceremony“ für die Veranstaltung. Ein denkwürdiger Tag für alle Anwesenden.



Die Understanding Israel Gruppe mit Schlomo Hofmeister

Understanding Israel

Understanding Israel ist ein Programm, das 2017 vom damaligen Botschafter der Republik Österreich, Martin Weiss, gestartet wurde. Dank der Zusammenarbeit des Vereins Österreichischer Auslandsdienst und der Israeli Volunteer Association (IVA) können seitdem freiwillige Sozialdiener*innen nach Israel entsendet werden.

Israel ist ein Schmelztiegel von Kulturen, Traditionen, Glauben, Geschichte und Vorstellungen und deswegen für junge Erwachsene ein besonders spannendes Land, in dem es unendlich viel zu entdecken gibt.

Das Projekt Understanding Israel arbeitet an zwei Einsatzstellen: dem Loewenstein Rehabilitation Center und Na'amat, der größten Frauenorganisationen Israels. Während unsere Auslandsdiener*innen in Loewenstein die Reha-Patient*innen betreuen und unterstützen, arbeiten sie bei Na'amat in Kindertagesstätten für Babies und Kleinkinder im Alter zwischen drei Monaten und vier Jahren mit. Aufgrund der Pandemie fiel das Understanding Israel-Programm 2020 und 2021 leider ganz aus und erst 2022 werden zum ersten Mal wieder Sozialdienerinnen bei Na'amat mitarbeiten können.

Understanding-Israel-Seminar

Trotzdem wurden alle Kandidat*innen am 03.08.2021 in der israelischen Botschaft empfangen und der Verein veranstaltete vom 08.–12.08.2021 ein fünftägiges Understanding Israel-Seminar in St. Gilgen am Wolfgangsee. Zu Gast waren die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde Linz Charlotte Herman, Rabbiner Schlomo Hofmeister, Ben und Daniela Segenreich sowie Rose Penhasi (online aus Israel). Das Seminar war vollgepackt mit Gesprächen über Literatur, israelischem Frühstück, kleinen Einführungen in die hebräische Sprache, Begegnungen mit Auslandsdienst-Alumni*Alumnae, Workshops und Präsentationen, jedoch blieb immer noch genügend Zeit für eine Wanderung, die Besichtigung der Stadt und das Spaßhaben mit den anderen angehenden Auslandsdiener*innen. So wurden sowohl Grundlagenwissen über Israel, ein Verständnis für die Komplexität des Landes, dessen Geschichte und Gesellschaft, den Zusammenhang zwischen Holocaust und Israel, sowie Einblicke, Tipps & Tricks für die konkrete Arbeit an den Einsatzstellen und das Leben in Israel vermittelt.



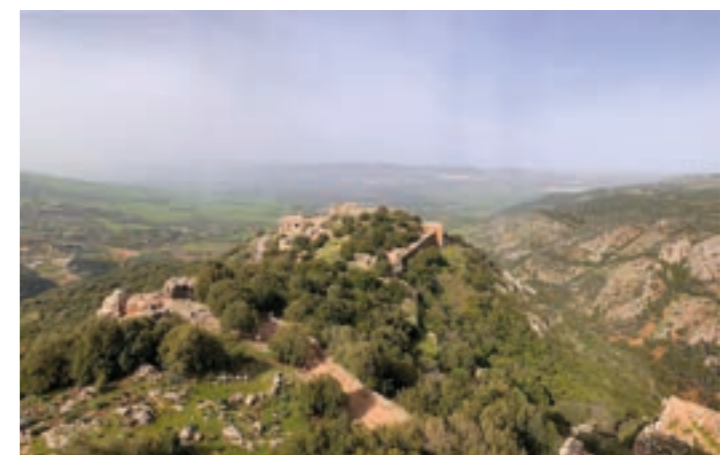
Israel-Talk mit Andreas Maislinger

Unsere Israel-Auslandsdiener*innen

Außer Na'amat und Loewenstein hat der Verein aber auch noch weitere Stellen in Israel und obwohl auch da die Einreise ein echtes Glücksspiel war, nahmen im August noch alle hoffnungsvollen Israel-Kandidat*innen am Seminar teil, um sich so auf ihren Auslandsdienst gemeinsam vorzubereiten und einzustimmen. Mit etwas Verspätung, viel Aufwand und Bangen schafften es am Ende Tatjana Lang und Ronald Taferner, Mitte Oktober 2021 ein Visum für Israel zu ergattern, und starteten ihren Gedenkdienst in Yad Vashem in Jerusalem. Roman Prohazka flog Mitte Dezember zum Liebling Haus in Tel Aviv und Stella Kratzer letztendlich erst im März und auf eigene Faust zu einem Kibbutz. Timo Reinitzer schloss sich ihnen im Mai an und kam dank eines Dienststellenwechsels auch noch nach Israel zu seiner zweiten (neu geschaffenen) Einsatzstelle, dem Kibbutz Gezer bei Tel Aviv. Andere ursprünglich eingeplante Israel-Kandidat*innen verschoben ihre Reise auf unbestimmte Zeit oder verteilten sich auf andere Einsatzstellen in der ganzen Welt. So ging Julia Six in die USA, Noah Kohlmayer nach Marokko, Saveria Frühmann nach Portugal, Clara Freudenthal nach Georgien und Theresa Hodomszky nach Polen. Wir drücken dem nächsten Jahrgang schon jetzt die Daumen, dass die Einreise wieder etwas einfacher wird!



Tatjana Lang und Ronald Taferner in Yad Vashem



Trekking in Israel



Die Reisegruppe in Majdanek

Gedenkdienst-Polen-Studienreise 2021

Eine ganz besondere Erfahrung war die Gedenkdienst-Studienreise nach Polen, die 2021 zum ersten Mal als Pilotprojekt mit insgesamt 24 Teilnehmer*innen (Auslandsdienst-Kandidat*innen, -Alumni und -Büro-Mitarbeiter sowie Historiker Florian Graf) durchgeführt wurde. Vom 24.-31. Juli 2021 konnten sich die Kandidat*innen im Zuge dessen in vielerlei Hinsicht sehr intensiv auf ihren bevorstehenden Auslandsdienst vorbereiten. Vom Jahrgang 2021 waren dabei: David Götz, Joachim Neuböck, Ronald Taferner, Jacob-Anthony Bauer, Dennis Miskic, Aleksandar Petrovic, Tatjana Lang, Oskar Leitner und

Aleksandar Novakovic, die sich anschließend auf der ganzen Welt (von den USA über Südafrika bis nach Europa und Israel) verteilen.

Gemeinsam reiste die Gruppe nach Krakau, Oswiecim, Warschau und Lublin und besuchte dabei sehr wichtige und symbolträchtige Museen, Gedenkstätten und Begegnungszentren – das Jewish Community Center und das Galicia Jewish Museum in Krakau, das Auschwitz Jewish Center und die Gedenkstätten Auschwitz I und Auschwitz-Birkenau in Oswiecim, das POLIN-Museum zur Geschichte der polnischen Juden und das Denkmal der Helden des



Besuch im Auschwitz Jewish Center



Gespräch an der Warsaw University

Ghettos in Warschau sowie die Burg und die Gedenkstätte Majdanek in Lublin.

Zwischen den Führungen und Rundgängen wurden weitere (Stand-Up-)Vorträge von Historiker Florian Graf eingestreut, wodurch die Gruppe also insgesamt sehr viel Stoff zum Verarbeiten, Austauschen und Diskutieren bekam. Die daraus resultierenden zahlreichen intensiven inhaltlichen Gespräche untereinander zeigten, dass sich ausnahmslos alle Teilnehmenden über die hohe Bedeutung der vielen Programmpunkte im Klaren waren. Nachdem jeweils am Abend die Ereignisse des Tages in Diskussions- und Reflexionsrunden Revue rekapituliert worden waren, ging es noch mit einem lockeren Abendprogramm weiter. Dabei konnte die Gruppe die jeweilige Stadt noch besser kennenlernen und auch die Nachtstunden für viel zwischenmenschlichen Austausch nutzen. Bei einer Gelegenheit gab es auch ein geplantes Treffen mit anschließendem Abendessen gemeinsam mit polnischen Studierenden, die ihrerseits viel Input zu gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Aspekten rund um Polen geben konnten.

Eine der größten Lernerfahrungen der Studienreise war es zweifelsohne, dass stärker betont werden kann und sollte, dass die jüdische Gemeinschaft eben nicht wie von den Nazis geplant ausgelöscht worden ist, sondern nach wie vor existiert und wächst; bei Verbrechen in so einem großen Ausmaß wie jenem aus der Zeit des Nationalsozialismus ist also das letztendliche Scheitern der Anstrengungen der Täter vorprogrammiert.

Die intensive einwöchige Beschäftigung mit dem Holocaust war sowohl lehrreich als auch berührend; sie hat sowohl stark zur Allgemeinbildung als auch ungemein zur Persönlichkeitsentwicklung beigetragen – unter den häufigsten Stichworten, die als Fazit zur Studienreise vorkamen, war das Attribut „wichtig“. Nach dem positiven Anklang unserer ersten Studienreise freuen wir uns ungemein, dass wir dieses Angebot im Folgejahr sogar noch ausweiten konnten. So haben uns bei der Gedenkdienst-Polen-Studienreise 2022 vom 16.-24. Juli 2022, die definitiv verstärkt zur inhaltlichen Vorbereitung des Auslandsdienst-Jahrganges 2022 beitragen konnte, auch Studierende aus Südafrika sowie Partner*innen aus den USA begleitet.



Führung durch Auschwitz I



Besuch von Auschwitz-Birkenau

Auslandsdiener des Jahres

Die Auszeichnung Auslandsdiener*in des Jahres designiert die „besten“ Auslandsdiener*innen des jeweiligen Jahres. Sie sollte die Auslandsdienst-Kandidat*innen und Auslandsdiener*innen ermutigen, die Extrameile zu gehen und ihre erbrachten Leistungen würdigen. Sie beruht auf Beiträgen, die die Freiwilligen hinsichtlich der 4 Säulen des Auslandsdienstes geleistet haben: 1. Wie sehr haben sie sich während ihrer Zeit im Verein in ihrer Persönlichkeit entwickelt? 2. Wie gut haben sie für ihre Einsatzstelle gearbeitet? 3. Wie war ihre Mitarbeit für den Verein Österreichischer Auslandsdienst? 4. Wie sehr hat das Image Österreichs und das der Europäischen Union durch sie gewonnen?

Auslandsdiener des Jahres 2021 sind:

- **Dennis Miskic (01.09.2021–31.07.2022):**

Wir hätten uns keinen engagierteren ersten Friedensdiener in Srebrenica wünschen können. Bereits im Vorfeld gab Dennis gemeinsam mit Aleksandar Petrovic ein Video-Interview, um mehr Aufmerksamkeit auf den noch recht jungen Konflikt zu lenken. Zeitungsartikel, Treffen mit Politiker*innen vor Ort, eine Podiumsdiskussion und sogar die Organisation einer Westbalkan-Studienreise folgten, um so viele Menschen wie möglich über die Gräueltaten aufzuklären und so hoffentlich weitere Konflikte verhindern zu können.

- **Teresa Dujmovits (01.09.2021–30.06.2022):**

Teresa war von Anfang überdurchschnittlich motiviert und engagiert und brachte sich sowohl im Verein als auch an ihrer Einsatzstelle intelligent und effizient ein. Sie beeindruckte mit ihren Sprachkenntnissen und ihrer Eigeninitiative, ihrer ansteckenden Begeisterung und Kompetenz. Sie erledigte nicht nur alle Aufgaben zuverlässig, sondern brachte sich auch selbständig in Diskussionen ein, um ihr neu erlerntes Wissen weiterzutragen. So war sie für uns ein Paradebeispiel für den Idealismus, den wir uns von allen Auslandsdiener*innen wünschen.

- **Markus Wane (01.09.2021–30.06.2022):**

Als Sohn eines Senegalesen war Markus extra motiviert, das Land seiner Familie kennenzulernen und dort selbst aktiv unterstützen zu können. Zuerst alleine, in der zweiten Hälfte gemeinsam mit Lucas



Dennis Miskic als Friedensdiener am Srebrenica-Potocari Memorial Center in Potocari, Bosnien und Herzegowina



Teresa Dujmovits als Friedensdienerin an der Carnegie Foundation Friedenspalast in Den Haag, Niederlande

Rollinson, lernte er die neue Einsatzstelle kennen, nahm an Fieldtrips teil und unterstützte in allen möglichen Bereichen. Auf eigene Initiative beantragten die beiden eine Förderung von der österreichischen Botschaft und konnten so inzwischen zwei eigene Projekte initiieren. Nach der erfolgreichen Beendigung seines Auslandsdienstes folgte so auch gleich noch ein Praktikum an der Botschaft in Dakar - selbst die Botschafterin hatte nur Gutes über Markus zu sagen.

- **Marco Spieler (01.08.2021 - 31.07.2022):**

An der Tropenstation waren seit 2007 bis heute bereits 19 unserer Auslandsdiener zu Gast und so freut es uns ganz besonders, dass Einsatzstellenleiter Werner Huber uns dieses Jahr eigens kontaktierte, um Marco als Auslandsdiener des Jahres zu nominieren. Er war nicht nur einer der engagiertesten Auslandsdiener vor Ort, er hatte sich auch schon vor seinem Dienst intensiv mit seinen Tätigkeiten auseinandergesetzt und konnte so von Anfang an bei allen Aufgaben seine Kompetenz mit einbringen. Auch wir haben Marco immer als verantwortungsvoll, zuverlässig, motiviert und begeisterungsfähig erlebt, einfach ein erfrischend sympathischer junger Mann.

- **Tatjana Lang (17.10.2021–16.08.2022):**

Auf unsere erste entsendete Pensionistin sind wir ganz besonders stolz. Als ehemalige Direktorin der BAfEP-Liezen brachte Tatjana unglaublich viel Erfahrung und Expertise mit und überraschte und begeisterte uns gleichzeitig mit ihrer erfrischenden Offenheit, ihrem Lebensmut und ihrer ruhigen, herzlichen Art. Beim Understanding Israel-Seminar brachte sie den Freiwilligen israelische Tänze bei, in Israel lernte sie voller Motivation koscher kochen, baute sich ein ganzes Netzwerk an neuen Freunden auf und vertiefte sich mit großem Interesse in den Talmud und in die hebräische Sprache. Im Verein übernahm Tatjana dankenswerterweise die Rolle der Gedenkdiener-Koordinatorin und konnte so viele neue Kandidat*innen vom Gedenkdiener und von Israel begeistern und ihnen einiges an Wissen mitgeben.



Markus Wane als Sozialdiener bei Enda Graf Sahel in Dakar, Senegal



Marco Spieler als Sozialdiener an der Tropenstation La Gamba in Costa Rica



Tatjana Lang als Gedenkdienerin in Yad Vashem in Jerusalem, Israel



Haus der Verantwortung

Das Projekt Haus der Verantwortung (House of Responsibility, HRB) ist die Idee, im Geburtshaus Adolf Hitlers in Braunau am Inn eine internationale Begegnungsstätte und einen Lernort zu etablieren. Menschen aus allen Ländern, Hintergründen, Religionen und Kulturen sollen sich treffen, um zu diskutieren, zu lernen und Projekte zu entwickeln, die sich um den Begriff der Verantwortung in den Dimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft drehen. Der demografische Schwerpunkt sollen junge Menschen sein. Die Idee für ein Haus der Verantwortung stammt vom Gründer des Gedenkdienstes und Vorsitzenden des Österreichischen Auslandsdienstes Dr. Andreas Maislinger. Diese Idee wurde erstmals am 7. Februar 2000 in einem überparteilich unterstützten Aufruf im Rahmen der Initiative „Braunau setzt ein Zeichen“ öffentlich kommuniziert.

scope of Austria. Additionally, it would send a wrong symbolic message to the world. Turning this house into an international meeting place, a place of learning and planning a better future for the world, with a focus on young people and the concept of responsibility, is a noble idea worthy of support.“



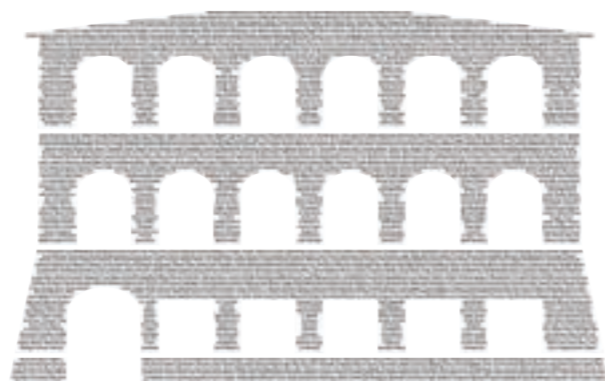
Carson Phillips, Managing Director unserer Einsatzstelle Sarah and Chaim Neuberger Holocaust Education Centre in Toronto, Kanada: „I support the House of Responsibility because it is a good way for many young people to come to terms with

the past. By learning from the past, we can create the conditions for a better future for all. The House of Responsibility is an important part of this process.“

Einige prominente Personen der im letzten Jahr hinzugekommenen Unterstützer*innen sind:



Beth Kean, CEO unserer Einsatzstelle Holocaust Museum of LA „The birthplace of Adolf Hitler still is a symbol with negative connotations. Placing the police inside will not change this fact. Proceeding as planned means that Braunau am Inn will remain stigmatized and a dark spot on the land-



Deutschland



Mauritius



Peru



Polen



Lettland



Marokko

Zukunftsprojekte/Ankündigungen

Nachdem physische Treffen bis zur Entsendung des Jahres 2021 leider durch die Pandemie nur stark eingeschränkt möglich waren, freuen wir uns sehr, dass es inzwischen wieder etwas einfacher geworden ist...

Israel-Akademie

Seit 2021 ist die Neuausrichtung des Understanding Israel-Programmes im Gange: Inzwischen werden nicht mehr nur Sozialdiener*innen unter diesem Begriff gefasst, sondern sämtliche Auslandsdiener*innen (Gedenkdiener, Sozialdiener und Friedensdiener) mit dem Einsatzland Israel. So bietet der Verein Österreichischer Auslandsdienst seit Jänner 2022 im Rahmen einer Israel-Akademie monatliche Israel-Tage an, an denen u.a. (Online-)Konferenzen zu Themen rund um Israel, Treffen mit Rabbinern, der Besuch von jüdischen Museen und die Teilnahme an Gottesdiensten in Synagogen auf dem Programm stehen. Dieses Vorbereitungsprogramm steht grundsätzlich sämtlichen Gedenkdiener-Kandidat*innen offen und löste die bisher jährlich einmal stattfindenden Understanding-Seminare ab (bzw. ergänzt diese).

Gedenkdiener-/Sozialdiener- und Friedensdiener-Seminare

Nachdem es nun nach der Zeit der ausschließlichen Online-Veranstaltungen wieder möglich ist, Vorbe-

reitungsangebote in Präsenz durchzuführen, sind für die Zukunft jährliche Seminare spezifisch für die drei Dienstarten Gedenkdiener, Sozialdiener und Friedensdiener geplant. Diese werden zur Verbesserung der inhaltlichen Vorbereitung, zum Aufbau und zur Pflege hochwertiger Partnerschaften und zur Miteinbeziehung von Einsatzstellenleiter*innen sowie Expert*innen für jede Dienstart beitragen. So fand 2022 vom 11.-13.04. ein selbst organisiertes Sozialdiener-Seminar in Wien statt, sowie vom 26.-29.05. ein Friedensdiener-Seminar in der Burg Schlaining. Für die Zukunft ist auch noch ein separates Gedenkdiener-Seminar angedacht.

Studienreisen

Für 2022 wurden nach dem Erfolg der Gedenkdiener-Polen-Studienreise 2021 gleich zwei Studienreisen geplant; eine in erweiterter Form wieder nach Polen und eine durch Länder des Westbalkans. Außerdem hat unser Verein in Kooperation mit dem Verein MoRaH (March of Remembrance and Hope - Austria) die jährliche Beteiligung an der österreichischen Delegation bei deren Polen-Reise inklusive des internationalen Gedenkmarshes March of the Living in das offizielle Vorbereitungsprogramm aufgenommen.



Die Gedenkdiener Reisegruppe im POLIN Museum



Im Museum bei der Westbalkan Studienreise



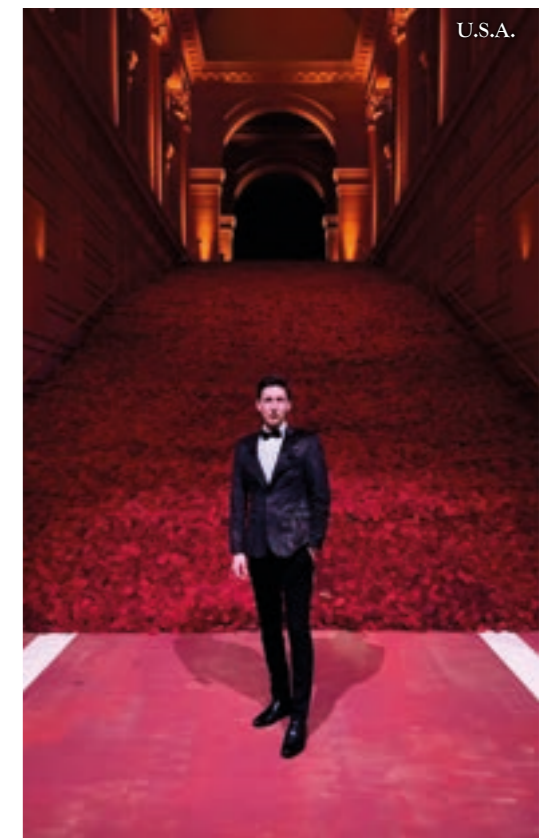
Uganda



Guatemala



Israel



U.S.A.



Costa Rica



Panel-Diskussion mit unseren Einsatzstellenleiter*innen und Gedenkdienst-Alumni im Parlament

30 Jahre Gedenkdienst

Am 1. September 1992 begann der erste Gedenkdienstler Georg Mayer seinen Gedenkdienst am staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau. Vorausgegangen war eine Änderung des Umgangs mit der Geschichte des Nationalsozialismus im öffentlichen Diskurs in Österreich, gefolgt von einer Novellierung des Zivildienstgesetzes.

Der Gedenkdienst wurde 1992 in Form des Vereins GEDENKDIENT gegründet. 1998 wurde der Verein für Dienste im Ausland (seit 2006 Verein Österreichischer Auslandsdienst) gegründet, der neben dem Gedenkdienst auch den Sozialdienst und den Friedensdienst in sein Portfolio aufnahm.

Am 1. September 2022 feierte der Gedenkdienst sein 30-jähriges Bestehen. Für diesen Anlass veranstaltete der Verein Österreichischer Auslandsdienst vom 30. bis 31. August 2022 eine Tagung an der Diplomatischen Akademie Wien. Am 1. September 2022 fand ein Empfang im österreichischen Parlament statt.

Die prominentesten Teilnehmer*innen waren Bundesministerin Karoline Edtstadler, Dani Dayan, Vorstandsvorsitzender von Yad Vashem - Gedenkdienst-Partner seit 1994 -

der zu diesem Anlass das erste Mal in seinem Leben nach Österreich kam, Rabbi Abraham Cooper, der Prodekan des Simon Wiesenthal Zentrums Los Angeles - Gedenkdienst-Partner seit 1998, Tomasz Kuncewicz, der Direktor des Auschwitz Jewish Centers - Gedenkdienst-Partner seit 2010 -, Jayne Josem, Direktorin des Melbourne Holocaust Museums - Gedenkdienst-Einsatzstelle seit 2011, Naomi Kramer, Präsidentin der Holocaust Education and Genocide Prevention Foundation - Gedenkdienst-Einsatzstelle seit 1994, Tali Nates, Gründerin und Direktorin des Johannesburg Holocaust & Genocide Centre - Gedenkdienst-Partner seit 2020 - uvm., sowie der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Oskar Deutsch, der Generalsekretär des Außenministeriums Peter Launsky-Tieffenthal, die Generalsekretärin des Nationalfonds Hannah Lessing, sowie zwei der allerersten Gedenkdienstler Bernhard Schneider - Gedenkdienstler 1992 in Theresienstadt - und Anton Legerer - Gedenkdienstler 1993 am United States Holocaust Memorial Museum in Washington.

In insgesamt 9 verschiedenen zusammengesetzten Panels beleuchteten die hochkarätigen Gäste unter anderem

die Anfänge des Gedenkdienstes, jüdisches Leben weltweit früher und heute, aber auch Friedensarbeit. Unsere Einsatzstellenleiter*innen stellten ihre Organisationen vor, diskutierten Ziele und Herangehensweisen an Shoah-Education und waren sich vor allem darin einig, dass der Gedenkdienst einen wahnsinnig wertvollen Beitrag dazu leistet.

Die Parlamentsveranstaltung am 1. September 2022 wurde von Außenminister Schallenberg eröffnet und von Nationalratspräsident Sobotka abgeschlossen. Deborah Lipstadt, die United States Special Envoy To Monitor and Combat Antisemitism, übermittelte ihre Keynote speech via einer Videobotschaft. In dieser sagte sie, dass der Kampf gegen Antisemitismus ein Kampf für demokratische Werte sei. Programme wie der Gedenkdienst, die den Opfern der Shoah gedenken, jüdisches Leben unterstützen und jüdische Kultur fördern, seien dabei von großer Bedeutung.

Diese wurde gefolgt von zwei weiteren Keynotes von Rabbi Abraham Cooper und Dani Dayan mit anschließender Diskussionsrunde mit Jayne Josem, Tomasz Kuncewicz, Tali Nates, Jacob Anthony Bauer (Gedenkdienst Alumnus Tom Lantos Institut Budapest und Cape Town Holocaust & Genocide Center) sowie Felix Loidl (Gedenkdienst Alumnus Galicia Jewish Museum in Krakau).

Auch hier war Dankbarkeit und Lob für den Einsatz der Gedenkdienstler*innen weltweit in allen Reden zu spüren.



Jacob-Anthony Bauer, Gedenkdienst Alumnus Budapest & Kapstadt

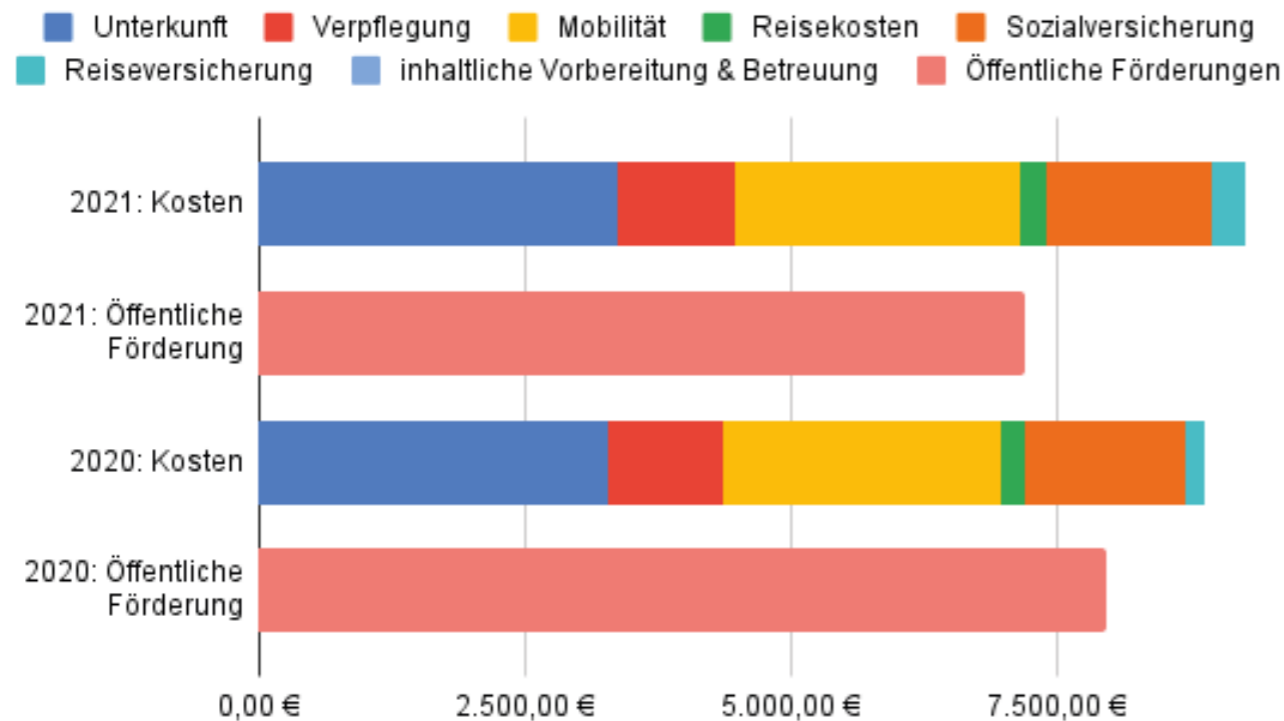


Felix Loidl, Gedenkdienst Alumnus Krakau



Friedensdienst-Panel bei der 30-Jahre Gedenkdienst-Feier in der Diplomatischen Akademie

Kosten pro Auslandsdiener:in 2020 & 2021



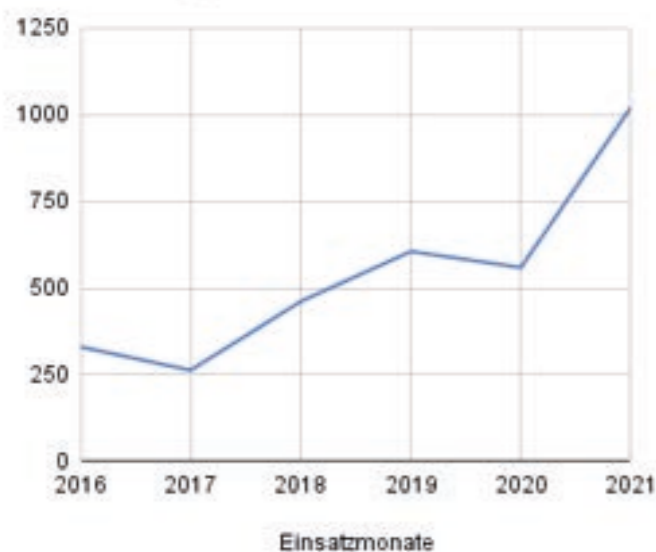
Vergleich 2021 und 2020 - Kosten vs. Förderung

Finanzen

Einsatzmonate seit 2017

Der Österreichische Auslandsdienst wächst und ermöglicht mehr jungen wie alten Personen einen Gedenk-, Sozial- oder Friedensdienst im Ausland zu leisten. Seit 2016 hat sich die Zahl der Auslandsdiener*innen mehr als verdreifacht. 2021 wurden erstmals über 100 Personen vorbereitet und entsandt.

Entwicklung der Einsatzmonate



Entwicklung der Fördermonate

Kosten und Förderung

Die nachgewiesenen Kosten pro Auslandsdiener*in lagen 2021 im Falle eines zehnmonatigen Auslandsdienstes bei über 9.000 Euro für Unterkunft und Verpflegung, Mobilität und Reisekosten, Versicherung und inhaltliche Vorbereitung sowie Betreuung der Auslandsdiener*innen. Im Durchschnitt wurden die Auslandsdiener*innen dafür mit 720€ monatlich durch das Österreichische Sozialministerium gefördert. Die darüber hinausgehenden Kosten für die Auslandsaufenthalte müssen von den Auslandsdiener*innen selbst getragen werden.

Gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich der durch die Freiwilligen selbst zu tragende Anteil aufgrund von Inflation und der ausbleibenden Anpassung der Förderung. Der Österreichische Auslandsdienst hat sich daher auch 2021 darum bemüht – dank des Entgegenkommens des Sozialministerium – die für Kosten im Verein verwendete Förderung auf ein Minimum zu reduzieren.

Jetzt mit Ihrer Spende unterstützen!

Seit dem Wechsel des Auslandsdienstes ins Sozialministerium 2016 und dem Festlegen der monatlichen Förderung für Auslandsdiener*innen bei 720€ ergab sich eine kumulierte Inflation von 20,8% (Stand 06/2022, Statistik Austria). Das entspricht einem Wertverlust der Förderung von 149,76€. Der Österreichische Auslandsdienst bemüht sich daher um Spenden und Sponsoring, um Gedenk-, Sozial- und Friedensdiener*innen bei ihren Auslandsdiensten zu unterstützen.

Seit 2020 ist es möglich, die Arbeit des Österreichischen Auslandsdienstes mit einer Fördermitgliedschaft zu unterstützen, die der Vorbereitung unserer Auslandsdiener*innen oder Projekten wie dem Austrian Holocaust Memorial Award zugute kommt und unsere Arbeit langfristig möglich macht. Ein Auslandsdienst soll schließlich für alle leistbar sein! Gleichzeitig arbeiten wir immer daran, noch professioneller zu werden und noch mehr qualitative Projekte auf die Beine zu stellen.

Unterstützen Sie uns jetzt mit Ihrer Spende oder Fördermitgliedschaft: www.auslandsdienst.at/support-us

Fördermitgliedschaft

Als förderndes Mitglied des Vereins Österreichischer Auslandsdienst können Sie unsere Arbeit durch einen regelmäßigen finanziellen Beitrag unterstützen. Dafür erhalten Sie Einblicke in unsere Aktivitäten und einen jährlichen Rechenschaftsbericht. Jetzt Fördermitglied werden!

www.auslandsdienst.at/supporting-membership

Amazon Smile

Unterstützen Sie den Auslandsdienst bei Ihrem Amazon-Einkauf: Amazon nimmt bei zukünftigen Einkäufen 0,5% des Kaufpreises und leitet ihn an den Auslandsdienst weiter. Dies passiert ohne Mehraufwand für den*die Käufer*in, das heißt der Kaufpreis ändert sich nicht. Aktivieren Sie ganz einfach über smile.amazon.at diese Funktion.

Achtung: nach Oesterreichischer Auslandsdienst suchen!



Jahrgangssprecher Johannes Brunner beim Empfang in der Hofburg

Lob von Einsatzstellen

Adrian Krön

Adrian was not only very interested and knowledgeable but also extraordinarily polite and accommodating being able to easily establish a good relationship with staff members and others. We could always count on him. He was very responsible, self-driven and acted independently.

Adrian was an excellent volunteer. He was responsible, proactive, intelligent, diligent, and a pleasure to be with. (Taiwan)

What could have been better?

Basically everything was very good. We could not wish for a better volunteer.

POLIN

Andreas Stroh

Extremely hard-working, dependable and conscientious

Timo Reinitzer, Noah Kohlmayer, Julian Stoiber
The group of the three volunteers were one of the best volunteers we had. They are always eager to help, learn and take part of new activities. Their resilience and efficiency at work are characteristics that we definitely appreciated.

What could have been better?

Literally nothing.

Tamina Krainer und Jakob Mersch

Tamina was a very friendly, competent and forthcoming volunteer, who struck me as highly organised. It was a lot of fun to speak with her and Jakob, which resulted in many laughs and fun.

Jakob was overall very good, hard working and eager to learn.

Markus Wane

Ich habe Dich als äußerst engagierten und intelligenten jungen Menschen kennengelernt, der sich für die gute Sache in der Welt mit vollem Herzen einsetzt. Dafür möchte ich Dir danken!

Durch Dich hat die Botschaft auch einen neuen Kooperationspartner hier im Senegal gefunden, mit dem wir auch in Zukunft Projekte verwirklichen werden.

Gerlinde Paschinger (Botschafterin Dakar)

Martin Fink

Martin is very intelligent and hardworking. He made tremendous progress in the French language, and befriended all the staff and the users of the library. A very pleasant colleague, easy to live with, and always interested in discovering French and Jewish culture. He performed easily and with great dedication all the tasks he was asked to execute. He acquired quasi-professional skills for cataloging and indexing audio visual material, for preparing archives for digitisation, for digitising photographs and archives documents. He was also very helpful with minor tasks, such as the equipment of books for the reading room.

Gregor Metternich-Sandor

Mr Metternich-Sandor was extremely polite and helpful. He assimilated well with our staff and quickly became part of the team. There was nothing that he was unwilling to assist us with at the Museum. He joined in with all activities, as well as the few social after-hours get-togethers with the Museum staff. Our elderly volunteers also enjoyed their interactions with Mr Metternich-Sandor a great deal.

Julian Hagenauer und Moritz Clodi

Julian has a beautiful and strong personality. He has shown much enthusiasm throughout his work at CegeSoma and proved reliable at all times. As a respectful and courteous contact person, he is indeed an excellent ambassador for the Austrian Service Abroad. We were particularly marked by his maturity, empathy and commitment to help his volunteer colleague in all sorts of matters administrative and practical. Julian has shown great inquisitiveness and diligence in his work...

Moritz has shown a very positive attitude throughout his work at CegeSoma and proved reliable at all times. His diligence and receptiveness left a positive impression on us, as he is keen to learn and to carry out the tasks entrusted to him with great care. He has shown his capacity to learn quickly and efficiently, and to neatly organise and structure his work.

Felix Wimmer

Felix was creative, innovative, hardworking person and has good team work capacity. NEWAH staffs are happy with Felix. He has contributed to finalize NEWAH Strategic Plan 2022-2026, Annual Report 2020-21 and various reports. Well appreciated.

We expect volunteer like Felix in future i.e. matured, positive and interested to contribute in Water, Sanitation and Hygiene (WASH) sector in Nepal.

Saveria Frühmann

Saveria Frühmann performed all the duties assigned to it with motivation, excellence and professionalism. Saveria was an asset to the Museum. She was always cheerful and willing to assist with any task. In addition, Saveria was motivated and interested in learning. To this end, she often accompanied our teams in several different activities with education and pro-activism.

Oliver Pulsinger

Oliver was very motivated, serious and hard working. He integrated very well in Brussels and formed a personal network here. He was able to work independently, asked for feedback and was someone I felt comfortable having represent the organization in external meetings. He delivered very fast on the main project I had foreseen for him - a legislative overview for EU member states on laws related to Jewish matters.

Tom Pfannhauser und Gabriel Lipscomb-Santos

I want to praise them both for building such strong connections with all of us. Our residents and our staff team. They leave a vacuum with the relationships that they built and we have full appreciation for their immense contribution to Nightingale Hammerson. They were fantastic ambassadors for your organisation.

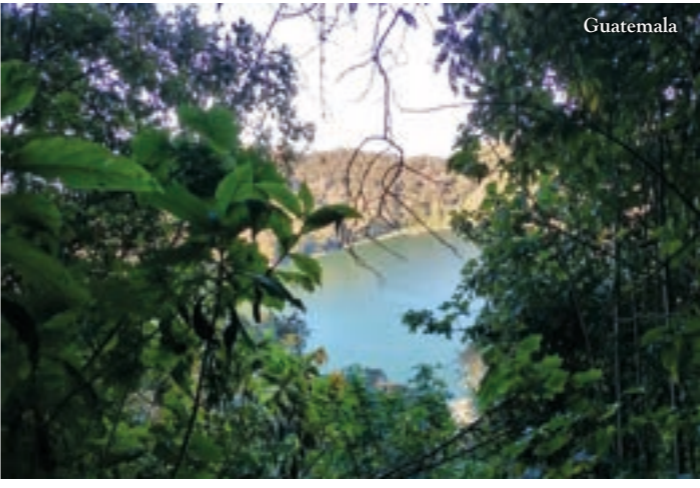
Samuel Summer

Samuel was very well prepared for life abroad and embraced all new opportunities. ... He integrated very smoothly into working environment and quickly became a valued member of the team. He was also exceptional in his ability to connect and work with the Holocaust survivors who are involved with our work. His patience and friendly demeanor was very much appreciated by the survivors with whom he really developed friendships. In terms of office work, Samuel has a very good eye for detail and showed a strong work ethic. He was committed to completing his assignments with accuracy and competence. Samuel also had exceptional presentation skills and was comfortable doing presentations. ... In all regards, Samuel Summer was an exceptional Gedenkdiener whose time at the Neuberger was effective and successful and he left a lasting, positive impression on all whom he worked with.

Leonie Wolfram und Maximilian Staudacher
 Pleasant, thoughtful, and eager to work and learn. Leonie was especially appreciated as there is no requirement for female military service. Leonie had remarkable initiative and a sense of civic responsibility far beyond her years.

Johannes Lins
 He was very spontaneous and always ready to take the challenge. Very enthusiastic regarding every work. Very respectful about his work and very initiative. We loved working with him.

Daniel Kormann
 Daniel became a valued member of our team. Usually your interns work with our collections department but because of Covid our Museum ended up with two and I was able to have Daniel work with the Marketing and Communications team that I run. Daniel was a wonderful unexpected addition to our team. A very talented designer and marketer. He is also really personable and a delight to work with. Daniel worked on some big Museum projects and helped us advance our mission.



Rückkehrtreffen

Nach 2 Jahren Corona war es zum ersten Mal wieder möglich, ein Rückkehrtreffen in Person zu veranstalten (für die Jahrgänge 2019 und 2020 hatte es das nur online mit verständlicherweise mäßigem Enthusiasmus gegeben). Gerade für den Jahrgang 2021, der sich bis dahin nur einmal in großer Runde kurz beim Bundespräsidenten gesehen hatte, etwas ganz Besonderes! Da sich viele noch gar nicht kannten und auch knapp 40 Leute kamen, wurde mit einer kurzen Vorstellungsrunde begonnen: Gedenkdienst, Sozialdienst und Friedensdienst-Alumni*ae von allen Kontinenten waren vertreten (nur nach Australien konnte letztes Jahr leider niemand einreisen). Zum Einstieg hatten auch drei Alumni*ae Vorträge vorbereitet: Samuel Summer erzählte eindrucksvoll von seinen Erfahrungen und prägenden Bekanntschaften bei seinem Gedenkdienst am Sarah and Chaim Neuberger Holocaust Education Centre in Toronto, Kanada. Paula Filzwieser gab berührende Einblicke in ihren Sozialdienst an der Casa Estudiantil ASOL in Guatemala-Stadt und gleichzeitig interessante Hintergrundinformationen zur Geschichte und Kultur Guatemalas. Dennis Miskic, selbst ethnischer Bosnier, gab schließlich einen kurzen Überblick über das Srebrenica-Massaker vom Juli 1995 und auch sehr persönliche Eindrücke, was sein Friedensdienst am Srebrenica Potocari Memorial für ihn bedeutet hat und warum er sich weiter dafür engagieren möchte, dass noch mehr Menschen von dieser doch noch jüngeren Vergangenheit erfahren. Drei sehr kurzweilige, informative und vor allem auch wunderbar unterschied-

liche Präsentationen, die zum Nachdenken anregten und einen tollen Auftakt boten.

Anschließend setzten sich drei kleinere Gruppen zusammen, um Anekdoten und Schlüsselmomente auszutauschen und über ihre Erfahrungen zu reflektieren. Die unglaubliche Bandbreite des Auslandsdienstes – geographisch, inhaltlich sowie emotional – wurde dabei besonders deutlich. Viele lustige, berührende oder beeindruckende Erlebnisse wurden geteilt, aber auch herausfordernde und traurige Momente kamen zur Sprache. Alle hatten offensichtlich viel gelernt, waren in ihrer Zeit im Ausland gewachsen und waren für die einmalige Zeit dankbar. Nach einem kurzen Input von Jakob Gartner, einem Vertreter von WeltWegWeiser, der auf anstehende Veranstaltungen und auch die zusätzliche mögliche Förderung für Sozialdiener*innen aufmerksam machte, wurde noch in Kleingruppen am Freiwilligenpass gearbeitet. Gemeinsam wurde überlegt, welche Kompetenzen man sich während des Auslandsdienstes, aber auch möglicherweise durch die Mitarbeit in Teams/Referaten im Verein angeeignet hatte und wie sich diese am besten darstellen lassen könnten. Nach abschließenden Runden, um Feedback und Wünsche zur Vorbereitung und Betreuung zu sammeln, war es dann auch schon Zeit, zum Ausklang in den nahe gelegenen Heurigen zu spazieren.

Fazit: Der Nachmittag war viel zu schnell vorbei – es hätte noch viel mehr zu erzählen gegeben. Aber wunderbar, die Chance zu haben, so viele tolle Leute an einem Ort zu haben und sich austauschen zu können.



Die ganze Gruppe



Eine der Reflexionsgruppen beim Storytelling

Dankeschön aus dem Büro

Lieber Jahrgang 2021, liebe Leser*innen,

Als Büro sagen wir wieder ein ganz großes Dankeschön an alle Alumni*ae, Auslandsdiener*innen und Vereinsmitarbeiter*innen. Die Zusammenarbeit mit so vielen unterschiedlichen, wunderbaren, engagierten und interessanten Menschen ist für uns wahnsinnig spannend und bereichernd. Danke für euren Einsatz und eure Wertschätzung!

Wir wissen, dass unser Verein euch manchmal vieles abverlangt - nach dem Durchlesen eurer Endberichte und vielen persönlichen Gesprächen beim Rückkehrtreffen haben wir trotzdem den Eindruck, dass sich der Einsatz auch dieses Jahr wieder für alle gelohnt hat. Ein Auslandsdienst ist immer auch eine Herausforderung, aber ihr habt alle Höhen und Tiefen am Ende erfolgreich gemeistert, seid in vielen Situationen über euch hinausgewachsen und habt Erfahrungen gesammelt, die euch niemand mehr nehmen kann. Ganz besonders freut uns auch, dass einige von euch weiter mit euren Einsatzstellen und/oder Nachfolger*innen in Kontakt sind, um deren Arbeit weiter zu unterstützen.

Wieder war es kein einfaches Jahr: Zu den im Winter verschärften Corona-Einschränkungen (einige von euch mussten monatelang im Homeoffice verbringen), kam im Februar noch der Krieg in der Ukraine hinzu. Die daraus folgende Inflation machte den Auslandsdienst an bereits teuren Einsatzorten nochmal schwieriger. Auch viele Auslandsdiener*innen in Osteuropa bekamen den Krieg fast hautnah mit, gerade in Polen kamen schließlich täglich tausende Geflüchtete an, an deren Unterstützung sich manche von euch auch beteiligt haben. Aber am heftigsten traf es Alex und Manuel in Minsk (Belarus) und Moskau (Russland), die sich sehr schnell entschieden, aus ihrer unangenehmen Lage abzureisen und ihren Einsatz an Ersatzstellen weiterzuführen. Respekt, dass ihr euch trotz allem überhaupt für einen Auslandsdienst entschieden habt und diesen dann auch noch mit so viel Engagement zu Ende geführt habt!

Ihr habt Beeindruckendes geleistet – in den kollektiv betrachteten besten Zwischen- und Endberichten in der Vereinsgeschichte konnten wir eure Erfolge miterleben und durch die vielen beigefügten Fotos auch noch besser nachvollziehen. Mit unglaublich viel Eigeninitiative und auch Kreativität wurden von euch viele eigene Projekte ins Leben gerufen, auf die ihr sehr stolz sein könnt. Ihr habt tausende Stunden Archivarbeit geleistet, durch euren Einsatz das Leben vieler Menschen bereichert und viel Wissen auch in Führungen und als Guides weitergegeben.

Besonders profitiert haben wir im Büro auch von dem wunderbaren Kaffee, den unsere 3 Sozialdiener Aaron, Jona und Pablo selbst in Costa Rica mitgeerntet, getrocknet, geröstet und verpackt haben – und das alles, um den Kaffeebauern vor Ort einen besseren Lohn bieten zu können – Entwicklungszusammenarbeit at its best und tolle, leckere und persönliche Geschenke obendrein. Muchísimas gracias, muy impresionante, chicos!

Zum ersten Mal haben wir auch schriftliches Feedback eurer Einsatzstellen eingeholt und unser positiver Eindruck wurde sogar vielerorts noch übertroffen – das Lob für euren tollen Einsatz allerorts war überwältigend. Und auch die Einsatzstellenleiter*innen, die uns bei der 30-Jahr-Gedenkfeier von 30. August bis 01. September 2022 unterstützt haben, haben für noch mehr Auslandsdiener*innen auf der ganzen Welt geworben. Euer Einsatz hat einen nicht zu unterschätzenden symbolischen und konkreten Wert, als „kleine Botschafter*innen Österreichs“ habt ihr wirklich eine hervorragende Arbeit geleistet und wir sind sehr stolz auf euch.

Die besten Wünsche an euch alle, viel Glück bei allem, was ihr anpackt und wir freuen uns, von euch zu hören!

Euer Büro

Ps: R.I.P. Antonio und viel Kraft und alles Gute für deine Familie, wir werden dich nicht vergessen.



Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Vervielfältiger:
 Verein Österreichischer Auslandsdienst
 Hutterweg 6, 6020 Innsbruck

Berichte & Fotos:
 Vereinsmitarbeiter*innen, Büro, AM, Jg. 2021

Design & Layout:
 Niklas Plank